Wiesbadener Tagblatt.

45. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

15,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 11 Uhr Vormittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

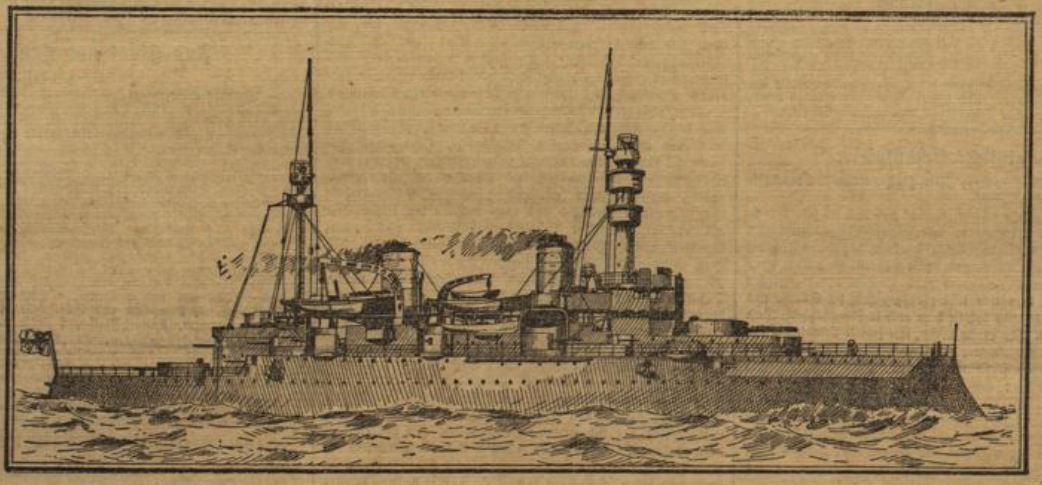
No. 520. Bezirks-Fernsprecher No. 52. **Samstag, den 6. November.** Bezirks-Fernsprecher No. 52. **1897.**

Abend-Ausgabe.

(Nachdruck verboten.)

Das Panzerschiff „Ersatz König Wilhelm".

Vor einigen Tagen ist der Bau des Hochseepanzerschlachtschiffes 1. Klasse „Ersatz König Wilhelm" vergeben und der Zuschlag der Privatwerft „Germania" in Kiel ertheilt worden. Es wird das neue Schiff, welches in 34 Monaten so weit fertiggestellt sein muß, daß mit den Probefahrten begonnen werden kann, nach denselben Plänen gebaut werden, wie die zwei schon zu Wasser gelassenen Schiffe „Kaiser Friedrich III." und „Kaiser Wilhelm II.", sodaß wir nach Beendigung des jetzigen Neubaues von dieser Schiffsgattung drei besitzen werden, die bekanntlich noch etwa 1000 Tonnen größer sind als die Schiffe der Brandenburgklasse. Unser beistehendes Bild stellt das Schiff „Ersatz König Wilhelm" dar, wie es sich nach der Vollendung des Baues, der Armirung und Ausrüstung dem Beschauer präsentiren wird.



Ueber die Einzelheiten dieses neuen Schlachtschiffes setzen wir Folgendes bemerkt: „Ersatz König Wilhelm" wird ganz aus Stahl gebaut und erhält eine Länge von 125 und eine Breite von 20 m.

Sein Deplacement, d. h. die durch den eingetauchten Schiffstheil verdrängte Wassermasse wird bei dem auf 7,8 m berechneten Tiefgang 11,000 t betragen. Der Tiefgang des jetzigen Kreuzers 1. Klasse „König Wilhelm", welcher einst das stärkste u. größte Schiff unserer Marine darstellte, beträgt nach der durch die im Laufe der Zeit vorgenommenen Modernisirungen eingetretenen Mehrbelastung 8,6 m bei einem Deplacement von nur 9230 Tonnen. Der Unterschied von 0,8 m im Tiefgang ist aber gerade bei unseren flachen Küsten und vielen sich weit in die See hinaus erstreckenden, den Flußmündungen vorgelagerten Sänden sehr wesentlich.

Das neue Schiff wird drei Maschinen mit zusammen 13,000 Pferdekräften erhalten, welche ihm eine Geschwindigkeit von 18 Seemeilen oder 33,3 km in der Stunde verleihen sollen. Der 300 mm starke Gürtelpanzer aus gehärtetem Nickelstahlteilen erstreckt sich über $^{4}/_{5}$ der ganzen Schiffslänge und endet vorn im Rammsporn. Um 50 mm schwächer sind die Panzerplatten, durch welche die Thürme für die schweren Schiffsgeschütze gegen die feindliche Geschoßwirkung geschützt sind, und 150 mm stark sind die Panzerungen der Thürme bezw. Kasematten für die Geschütze der mittleren Artillerie. Ein horizontales, flach gewölbtes, 75 mm starkes Panzerdeck erstreckt sich in der Höhe der Wasserlinie über die ganze Länge des Schiffes und schützt Maschine und Kessel.

„Ersatz König Wilhelm" erhält nur Schnellfeuergeschütze, und zwar vier 24 cm Geschütze, welche zu je zweien in den beiden Thürmen vorn und hinten im Schiff Aufstellung finden werden, dann achtzehn 15 cm, zwölf 8,8 cm und vierundzwanzig 5 cm Schnellfeuerkanonen. Ergänzt wird die artilleristische Bestückung noch durch 20 Maschinengewehre, von denen etliche in den Marsen der beiden Gefechtsmasten placirt werden. Die Torpedo-Armirung besteht aus 6 Lancirrohren.

Wie in unserem beistehenden Bilde deutlich dargestellt ist, macht das neue Schiff mit seiner riesigen artilleristischen Bestückung, seinen hohen Aufbauten, den beiden Gefechtsmasten und den zwei gewaltigen Schornsteinen einen imposanten Eindruck.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** An Stelle des Obersten Schwarzkoppen ist Major Freiherr v. Süßkind, Bataillonskommandeur im 4. Garde-Regiment, als Militär-Attaché nach Paris kommandirt worden.

* **Berlin,** 6. November. Den „Berl. Neuesten Nachr." zufolge ist die Haiti-Angelegenheit noch keineswegs abgeschlossen. So sei zum Beispiel die Frage der Entschädigung des Lüders noch nicht erledigt. Dem Vernehmen nach habe man sich nun an maßgebender Stelle entschlossen, den Kreuzer „Gefion" nach Haiti zu schicken. Die „Nordd. Allgem. Ztg." kommt auf die neuliche Darstellung des Zwischenfalles in Haiti nochmals zurück und widerlegt in einer längeren Ausführung die anläßlich dieses Zwischenfalles gegen das Auswärtige Amt erhobenen Vorwürfe, wonach dasselbe in den letzten Jahren den Schutz der Deutschen im Auslande ziemlich lässig betrieben habe.

Wie die „Nat.-Ztg." erfährt, hat sich das Plenum des Bundesraths mit zwei Punkten beschäftigt. Der erste Punkt bezog sich auf den Etat, der andere auf die geschäftliche Behandlung der Militär-Strafprozeßordnung. Ueber die Einberufung des Reichstags wird sich der Bundesrath, wie die „Nat.-Ztg." weiter hört, in der nächsten Woche offiziell schlüssig machen. Gegenwärtig bezeichnet man den 30. November als den Tag der Einberufung.

Der englische Metallarbeiter-Streik dürfte in kürzester Frist auf Deutschland übergehen. Einige englische Firmen haben einen Theil der Arbeiten an deutsche Firmen überwiesen. Die deutschen Arbeiter wollen jedoch die Anfertigung derselben verweigern. Der erste Fall in Berlin betrifft die Firma L. Loewe in Martinikenfelde. Die dort beschäftigten Modell- und Fabrikmacher beschlossen, bei der Holzarbeiter-Organisation anzufragen, ob sie die englischen Modelle, welche neuerdings von der Firma zur Anfertigung übernommen wurden, bearbeiten sollen. Die Antwort dürfte, wie ein Berichterstatter wissen will, verneinend ausfallen.

* **Jesuitengesetz.** Der „Köln. Volksztg." zufolge hielt der Abgeordnete Lieber in der vorgestrigen Sitzung des katholischen Bürgervereins zu Aachen einen Vortrag, in welchem er auch über die Konferenz, die er bei dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe hatte, referirte. Lieber sagte, es hätte sich nicht um Finanzfragen gehandelt, sondern um die Aufhebung des Jesuitengesetzes. Die bezüglichen Aussichten seien zur Zeit hoffnungslos. Selbst die Aufhebung des Internirungs-Paragraphen dürfte das Centrum nicht erwarten. Die Partei werde jedoch den Antrag in der nächsten Session wiederholen. Sodann betonte Lieber, indem er auf die allgemeine Lage überging, daß besonders das Vertrauen zu den Abgeordneten nothwendig sei, und gab seinem Bedauern Ausdruck, daß immer Angriffe aus dem eigenen Lager kämen.

* **Rundschau im Reiche.** Wie aus Breslau gemeldet wird, verhandelte die dortige Strafkammer gegen die Unterzeichner des sogenannten Professoren-Aufrufs für die Hamburger streikenden Hafenarbeiter wegen Veranstaltung einer öffentlichen Kollekte ohne Erlaubniß des Oberpräsidenten, nachdem der Amtsanwalt gegen das freisprechende Urtheil des Schöffengerichts Berufung eingelegt hatte. Die Strafkammer verwarf die Berufung und erkannte gleichfalls auf Freisprechung. — Im Prozeß Stöcker gegen Stumm sprach das Schöffengericht in Rennkirchen den Beklagten Stumm frei und erkannte demselben die Wahrnehmung berechtigter Interessen als Gegner der christlich-sozialen Bewegung zu. — Ausbürgerlichen Kreisen ist dem sächsischen Landtag eine Petition zugegangen, die darum bittet, Gelder für neue Staatsbauten nur dann zu bewilligen, wenn man die Bedingung eingehe, bei ihnen ausländische Arbeiter nicht zu beschäftigen. Die Petition richtet sich gegen die tschechischen Arbeiter in Sachsen, berücksichtigt aber nicht, daß sowohl böhmische wie italienische Bau- und Erdarbeiter in Sachsen nur sehr schwer entbehrt werden können. — Die masurischen Bauern in Ostpreußen sind, so schreibt man dem „Berl. Tagebl.", denselben Chicanen ausgesetzt wie die „nordöstlichen" in Pommern, für die auf den 8. November anberaumte Wahlversammlung war es ihnen in ganz Lück nicht möglich, ein einziges Lokal zu erhalten. Allein sie wissen sich zu helfen; sie werden die Versammlung nunmehr in der Wohnung des Redakteurs der „Gazeta Ludowa" abhalten.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Der „Nordd. Allg. Ztg." wird aus Wien telegraphirt: Oberst Schäffer wurde vorgestern Nachmittag vom Grafen Goluchowski empfangen. Nach einer Audienz des Ministers beim Kaiser ist Schäffer gestern nach Frankfurt a. M. abgereist, von wo er nach Luxemburg zurückkehrt, um dort seine

(Nachdruck verboten.)

Wüstenzauber.

Von Dr. Julius Pasig.

Nur Eins ist großartiger als die Wüste, das ist der Ocean. Sie hat mit ihm das Unendliche, die erhabene Einsamkeit gemeinsam, sie hat gleich ihm ihre Abgründe, aus denen Keiner lebend wiederkehrt. Wenn der Glutwind kommt und das Wasser verzehrt ist, werden die Gebeine des Wüstenwanderers sich zu denen gesellen, welche zwischen Dornbüschen und weißflimmernden Sandhügeln den Weg des Todes bezeichnen. Allgegenwärtige Königin der Wüste ist die Sonne. Von Pol zu Pol und von Osten nach Westen schwingt sie ihr feuriges Scepter über Himmel und Erde. Täglich gießt sie ihr flüssiges Feuer herab, und kein Baum, kein Strauch, kein Fels bietet erquickenden Schatten. Nirgends grünen Thäler und Hügel, nirgends rieselt ein munterer Quell — überall endlose Sandfläche.

Mit der Wasserarmuth hängt aber eine nur der Wüste eigenthümliche Schönheit zusammen, die dem Wanderer für manche landschaftlichen Mängel Ersatz bietet: es ist dies die wunderbare Klarheit der Luft. Noch ist gerade genug Wasserdampf vorhanden, um bei jedem Sonnen-Aufgang und -Untergang jenes wunderbare Farbenspiel zwischen gelb, roth, violett und blau hervorzurufen, welches den Beschauer immer von Neuem entzückt. Die Atmosphäre ist von überraschender Durchsichtigkeit. Jeder gewohnte Maßstab für Entfernungen verschwindet in der Wüste; meilenweit abseits gelegene Erhöhungen scheinen auf wenige Kilometer nahegerückt zu sein, so schroff zeichnen sich ihre Contouren gegen den Horizont ab und so deutlich lassen sich schon von Weitem alle topographischen Details unterscheiden. Noch überraschender verschiebt sich das Bild der senkrechten Erhebungen. Terrassen von nicht mehr als 10 bis 15 Meter Höhe stellen sich aus einiger Entfernung als ansehnliche Gebirgszüge, niedrige Hügel als ansehnliche Berge dar. Hin und wieder begegnet es dem Wanderer, daß er einen als Wegmarke aufgestellten Stein anfänglich für einen unbeweglich dastehenden Menschen hält, bis er beim Näherkommen auf seine geringe natürliche Größe zusammenschrumpft; die Herstellung von Wegzeichen macht aus diesem Grunde wenig Schwierigkeiten, ein Steinhaufen, unter Umständen sogar der Unterkiefer eines Kameelskeletts genügen, um den Karawanen als weithin sichtbares Zeichen zu dienen. Höchst selten versteckt sich die Sonne in der regenlosen Wüste hinter dichtes Gewölk, meist sendet sie ihre glühenden Strahlen von einem tiefblauen, vollkommen klaren und nur mit dünnen Feder- und Strichwölkchen bedeckten Himmel herab. Ist sie am purpurgefärbten westlichen Horizont verschwunden und steigt die volle, beinahe blendende Mondscheibe bis in den Zenith, so liegt die Wüste fast taghell wie eine Winterlandschaft vor dem überraschten Beschauer da. Hat sich dagegen der Himmel mit Sternen bedeckt, so haftet das Auge unwillkürlich an dem dunkeln, mit tausend funkelnden Punkten übersäten Gewölbe, wobei die Milchstraße mit zahllosen kleinen Brillanten besetzt erscheint. Einen dem Nordländer ungewohnten Anblick gewähren fast regelmäßig kurz nach Sonnenuntergang das Zodiakallicht. Mit breiter Basis beginnt es am westlichen Horizont als ein sanfter, der Milchstraße vergleichbarer Schimmer, welcher allmählich in eine Spitze zusammenläuft.

Eine Erscheinung aber, die ebenso eigenthümlich wie die Geier und die Kameele zur Wüste gehört, ist die sogenannte Luftspiegelung, die Fata Morgana oder das Sehrab der Araber. Ihr Sichtbarwerden ist abhängig vom Grade der Erhitzung der Wüste durch die Sonne; sie ist daher zur Zeit der größten Hitze von 12 bis 2 Uhr am lebhaftesten, wird nicht vor 8 Uhr des Morgens sichtbar und verschwindet allmählich wieder vor 5 Uhr des Abends. Es ist ein Phänomen, das der Wüste einen merkwürdigen, zauberhaften Reiz verleiht. Oft ist es an zwei bis drei und mehr Stellen auf verschiedenen Seiten zugleich sichtbar; verschwindet es an der einen Stelle, so erscheint es an einer anderen Stelle wieder wie hingezaubert, und so dauert oft das Spiel den ganzen Tag lang fort, indem es die öde Sandwüste in eine Steppe voll Seen, Wasserstümpeln, schlängelnden Flüssen und Palmenhainen verwandelt. Manche Stellen der Wüste nämlich, die vorher, wie alles Andere ringsum, in ihrer bräunlich-gelben, matten Farbe dagelegen hatten, fangen, wenn man sich ihnen auf eine gewisse Entfernung genähert hat, an zu glänzen, sie werden gleichsam, so scheint es, in einen Spiegel verwandelt, der die Farbe und das Licht des Himmels bläulich-weiß zurückstrahlt und dadurch das Bild einer Wasserfläche hervorruft, am Rande zitternd und dadurch den Wellenschlag so täuschend nachahmend, daß der Wanderer oft anfängt zu zweifeln, ob er nicht das wirkliche Wasser kleiner Seen vor sich erblickt. Weil nämlich der Rand der erhitzten Wüste im aufsteigenden Luftstrome wellenförmig zittert, und die Grenzlinie, die er mit dem scheinbaren See bildet, dadurch zerrissen wird, so veranlaßt er durch seine Spiegelung im vermeintlichen Wasser das

offizielle Wahl zum provisorischen Gouverneur von Kreta abzuwarten. Er hofft, Anfang Dezember nach Kreta abzureisen, wenn kein Zwischenfall eintritt. — Der „Post" zufolge befindet sich Deutschland betreffs der Kandidatur Schäffers in Uebereinstimmung mit den übrigen Großmächten. — Professor Mommsen hat neuerdings nachfolgenden beherzigenswerthen Brief an Dr. Wohl, den Vertreter des „Budapester Hirlap", gerichtet: „Geehrter Herr! Sie fordern mich auf, Eulen nach Athen zu tragen. Ueber den Standpunkt, welchen Ungarn der beabsichtigten Slavisirung der anderen Reichshälfte gegenüber einzunehmen hat, können in Ihrer Heimath unmöglich zwei Meinungen bestehen, wenn man nicht etwa diejenige mitzählt, die den Großstaat Oesterreich-Ungarn auflösen und mit den Trümmern — unter Anderem — den Kleinstaat Ungarn aufrichten möchte. Die zur Zeit bestehende Ehe von Cis- und Transleithanien ist, wie andere Ehebündnisse, auch nicht ungetrübt, aber erträglich. Wenn einmal neben dem sehr konstitutionellen König von Ungarn ein ebenso konstitutioneller Kaiser von Groß-Tschechien stehen wird, so dürfte es mit dieser Erträglichkeit bald vorbei sein. Daß Ihr Magyaren für die Deutschen recht gute Worte habt, ist erfreulich, aber es reicht nicht aus. Es handelt sich auch gar nicht um Liebe und Gegenliebe, sondern, wie mir scheint, für Sie einfach um Selbstvertheidigung, um den gesunden und weitsichtigen Egoismus, welchem der kurzsichtige, dem es ein Trost ist, daß es nur bei dem Nachbarn brennt, Konkurrenz zu machen scheint. Aber ich kann mich darin irren, und es soll mich freuen, wenn ich mich irre. Indeß, es kommt nicht darauf an, ob das ein Dritter sagt, wenn Sie es sich nicht selber sagen. Ueber die hier beabsichtigte Versammlung gestatte ich mir kein Urtheil, auf uns Reichsdeutsche kommt dabei nichts an, die Rückwirkung auf die Oesterreicher ist ihr einziger Sinn und Zweck. Sicher wird sie theils schaden, theils nützen, wie es mit jedem Schritt in diesem gefährlichen Konflikt der Fall ist; ob sie mehr schadet oder mehr nützt, darüber habe ich kein Urtheil. Wenn anerkannte, die Gesammtheit der deutschen Opposition führende Männer sie zweckmäßig finden, so wird ihrem Appell stattzugeben sein. Sie werden nicht vergessen, daß Sie bei uns wohl Mitempfindung finden, die Hülfe aber in der eigenen Kraft liegt."

* **Frankreich.** Der Senator Scheurer erklärte, seine Aufklärungen über den Fall Dreyfus vor dem Untersuchungsrichter würden 6 bis 7 Tage in Anspruch nehmen.

* **Afrika.** Die Legung des afrikanischen transkontinentalen Telegraphen begann im April 1896. Am 20. Juli 1897 war er schon 85 englische Meilen über Fort Johnston am Südende des Nyassa-Sees hinausgeführt. Um den 15. August haben sechs Ingenieure die Strecke von Karonga nach Tanganyika zu vermessen begonnen. Ende Juli sind 4000 Centner Telegraphen-Material, genug für 150 englische Meilen, in Chinde eingetroffen. Major Forbes ist überzeugt, daß die Linie im nächsten April schon bis nach Abercorn am Südende des Tanganyika-Sees fertig sein wird. Von da wird er durch Uganda weiter nach Norden gehen, bis er an den egyptischen Telegraphen angeschlossen werden kann.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 5. November: **„Die Fledermaus".** Operette in drei Akten von Joh. Strauß.

Daß man eine sehr mäßige „Venus" und doch ein sehr brauchbares, gewandtes oder, wie es im Inseraten-Jargon zu heißen pflegt: ein nettes „Stubenmädchen" sein kann, das bewies Fräulein Lilli Lejo mit ihrer dritten und letzten Gastrolle der fidelen Adele in der „Fledermaus". Niemand wird übrigens daran gezweifelt haben. Fräulein Lejo war wieder ausgezeichnet bei Stimme und bei Humor. Dem letzteren ließ sie denn auch in übermüthigster Weise die Zügel schießen. Ihr ganzes Wesen, ihre joviale Erscheinung mit dem pikanten Stumpfnäschen, ihr Organ, ihre belustigende Aussprache: Alles verweist sie nun doch einmal auf das Gebiet der leichtgeschürzten Muse; und es ist zwar anerkennenswerth, wie geschickt sich Fräulein Lejo mit Verleugnung ihrer innersten Natur auch ernsteren Rollen anzubequemen weiß — selbst die Agathe hat sie hier einst nicht übel gesungen —, aber so recht von Grund aus erfreuen kann man sich doch erst an ihrem Talent, wo dasselbe einer Aufgabe mehr operettenhaften Genres zugewandt erscheint. Hier braucht sich Fräulein Lejo eben nicht „anzubequemen", hier kann sie bequem aus dem Vollen schaffen und sich selbst geben. — Ein zweiter Gast, Herr Peiter vom Frankfurter Stadttheater, hatte die Partie des Gesanglehrers Alfred übernommen. Gleich die kleine Serenata hinter der Scene und hernach auch das muntere Trinklied sang er mit einer sehr angenehmen, wohlklingenden Tenorstimme, die zwar hin und wieder jenen gewissen hellen Couplet-Timbre nicht ganz verleugnet, sonst aber nach Bildung, Umfang und Weichheit sich weit über das gewöhnliche Operettenmaß erhebt. Auch die Aussprache war passabel, nur ließe sich der burschikose Eindringling wohl noch ein wenig ungezwungener und liebenswürdiger darstellen.

Nachdem die fesche Adele noch den selbstgarnirten wilden Schweinskopf mit der vollen Sicherheit einer „Perle" aufgetragen, durfte ich sie getrost ihrem weiteren Schicksal überlassen. Fräulein Lilli Lejo mußte ja wohl gefallen. O. D.

Kurhaus-Konzert.

Hier wurde Felix Mendelssohn — dieser Felicissimus unter den großen Tondichtern, wie H. v. Bülow ihn einmal nennt — durch Aufführung seiner A-dur-Symphonie aus Anlaß des 50. Todestages in würdiger Weise gefeiert. Nicht als ein Universal-Genie, aber als ein wahrhaft glückliches und beglückendes Musiktalent in Verbindung mit durchdringender Verstandesschärfe und lebendigstem Formen- und Schönheits-Gefühl, allem kraftgenialisch Ueberschäumenden abhold, — so zeigt sich Mendelssohn auch in dieser Symphonie, die er zum Theil in Italien skizzirt, doch erst später in Deutschland beendet hat. Die einzelnen Sätze bedürfen kaum einer näheren Charakteristik: neben dem jugendlich frischen Allegrosatz das schwermüthige Andante mit seiner nordischen Grundstimmung, dann das Moderato — eine Art Menuett mit reizvollem Trio, beide zum Schluß eigenartig miteinander verwebt — und endlich das Finale — ein feuriger Saltarello — unter dem goldigen Strahl römischer Sonne erblüht! Das Werk wurde von der Kurkapelle recht flott und wirkungsvoll gespielt. — Der Solist des Abends war Herr Kammersänger Scheidemantel (aus Dresden); seine Kunst ist hier seit lange hochgeschätzt. Und mit Recht. Er besitzt eine der köstlichsten Männerstimmen von unbeschreiblicher Fülle und Weichheit, ihre Geschmeidigkeit ist überraschend und macht sie zu jeder Art des Ausdrucks geeignet, vom zartesten lyrischen Hauch bis zum leidenschaftlichsten dramatischen Pathos. Die Empfindung giebt sich im Vortrag überall ganz ungesucht und mit unmittelbar zündender Wärme. Herr Scheidemantel sang zuerst eine Novität: „Hymnus" von Rich. Strauß. Den einzelnen Phasen der Dichtung (von Schiller) folgt das Orchester mit liebevoller Ausmalung. Die musikalische Sprache ist von fast erhabenem Ausdruck und bleibt überall interessant, von dem rauschenden „Saitenspiel" der Einleitung (die Harfe ist hervorragend bedacht) bis zu den bacchantischen Klängen „trunkener Begeisterung" und den letzten weihevollen Akkorden der Todes-Ahnung. Eine feierliche Stimmung erfüllt das ganze Tonstück, das von Herrn Scheidemantel mit innigster Hingabe vorgetragen wurde. Noch mehr als in diesem Straußschen Hymnus bot sich dem Künstler in dem „Wahn-Monolog" aus Wagners „Meistersingern" Gelegenheit, sein vielseitiges Talent in hellste Beleuchtung zu rücken; der dramatische Ausdruck wurde hier einem vornehmer abgetönten Konzertvortrag zu Liebe mit sicherer Meisterhand gemäßigt, ohne deshalb an Wahrheit oder Eindringlichkeit einzubüßen. Auch in einer Reihe von Liedern erwies sich Herr Scheidemantel als durch und durch fein empfindender Künstler. Ohne die Einzelheiten mit theatralischem Nachdruck zu unterstreichen, wußte er doch jede Einzelheit bedeutungsvoll zu gestalten. Mottls gefühlvolles oder wenigstens gefühlvoll zugestutztes Schlummerlied, das tiefgreifende Liebeslied von Liszt und ein den krassen Text mit ebenso absichtlicher Kraßheit ausmalendes Lied „Drei Wandrer" von H. Herrmann erregten so allgemeinen Beifall, daß Herr Scheidemantel mit einer Zugabe: Jensens herzerfrischendem „Margreth' am Thor" die erregten Gemüther beschwichtigen mußte. Das Kurorchester brachte zwischen den Gesangssoli einige schon bekannte ältere Werke zu Gehör: neben Berlioz' trotz aller Bizarrerieen eigenartig fesselnder Cellini-Ouvertüre gefiel namentlich das Vorspiel zu der biblischen Cantate „Die Sündfluth" von Saint-Saëns, ein effektvoll geschriebener Satz für Streichorchester, darin auch dem Konzertmeister (Herrn v. d. Voort) Gelegenheit zu einem recht sauber gespielten Solo gegeben war. Den Schluß machte die „Lustspiel-Ouvertüre" von N. W. Gade, ein Werk aus den letzten Lebensjahren des liebenswürdigen Tonmeisters, aber von erstaunlicher Frische: knapp und klar gehalten und von jenem fein abgedämpften Instrumental-Kolorit, das wir bei Gade immerdar zu bewundern haben. Herr Konzertmeister H. Irmer hatte — da Herr Kapellmeister Lüstner leider noch nicht ganz wiederhergestellt ist — die Direktion übernommen. Der junge Künstler bewies seine genaue Kenntniß der betreffenden Partituren und wußte sein Orchester mit Glück und Geschick zusammenzuhalten; die Accompagnements machten hier und da einen etwas verschwommenen und unsicheren Eindruck und hätten wohl auch dem Solisten noch eine größere Bewegungsfreiheit gewähren können. O. D.

Aus Kunst und Leben.

* **Königliche Schauspiele.** (Wochen-Spielentwurf.) Sonntag, den 7. November, Abonnement A, 9. Vorstellung: „Lohengrin". Anfang 6½ Uhr. Montag, den 8., Abonnement B, 9. Vorstellung: „Eine Tasse Thee". Neu einstudirt: „Der eingebildete Kranke". Ballet. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 9., Abonnement C, 9. Vorstellung: „Fidelio". Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 10., Abonnement D, 9. Vorstellung, neu einstudirt: „Wallensteins Tod". Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 11., Abonnement A, 10. Vorstellung: „Fra Diavolo". Anfang 7 Uhr. Freitag, den 12., Abonnement B, 10. Vorstellung, zum Vortheil der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt, III. Benefiz pro 1897, neu einstudirt: „Der Zigeunerbaron". Anfang 7 Uhr. Samstag, den 13., Abonnement D, 10. Vorstellung: „Jugendliebe". „Pension Schöller". Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 14., Abonnement C, 10. Vorstellung, neu einstudirt: „Rigoletto". Anfang 7 Uhr. Montag, den 15., zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Kgl. Theater-Orchesters: II. Symphonie-Konzert. Anfang 7 Uhr.

* **Wiesbadener Tonkünstler-Verein.** Die erste dieswinterliche Veranstaltung des Tonkünstler-Vereins fand am Donnerstag im Saale der Loge „Plato" statt. Zur Aufführung gelangte das selten gehörte Streich-Oktett von J. Svendsen, um dessen Wiedergabe sich die Königl. Kammermusiker Ehrlich, Selzle, Mundry, Lindner, Höpfner, Geiß, Kaut und Backhaus hochverdient machten. Herr Lindner erfreute außerdem durch einige Violinsoli von Saint-Saëns und Renard, während Herr Otto Süße, unser stets gern gehörter Baritonist, eine Anzahl Lieder von Kindscher, Fuchs und Brückler zum Vortrag brachte. Alle die genannten künstlerischen Gaben fanden die vollste Anerkennung des Publikums.

* **Der Cäcilien-Verein** bringt am 6. Dezember d. J. in seinem 1. dieswinterlichen Konzert Bierlings „Alarich" zur Aufführung. Daß die anfänglich angekündigte „Schöpfung" von Haydn in das zweite Konzert zurückgestellt wurde, hat seinen Grund in den Schwierigkeiten, die die Vereinbarung mit der Mainzer Liedertafel und dem Damengesang-Verein über deren Betheiligung an der Aufführung bot, und in dem Umstand, daß für die mit dieser Aufführung zu verbindende Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Vereins die Wiedergenesung des verdienten Leiters der Konzerte, des Herrn Kapellmeisters Lüstner, abgewartet werden sollte. Uebrigens trägt der Verein mit der Aufführung des Bierlingschen Werkes nur der jetzt allgemein anerkannten Bedeutung des greisen Komponisten Rechnung. Daß dieser so spät — er ist gegenwärtig 77 Jahre alt — erst zur Anerkennung gelangt, erklärt sich zum Theil wohl auch durch die Thatsache, daß er nach längerer Thätigkeit als Chordirigent in unserer Nachbarstadt Mainz und namentlich in Berlin, erst in späteren Lebensjahren sich der Komposition ausschließlich zugewendet hat. Seinem Schaffen aber ist diese erwähnte Thätigkeit nur zu Gute gekommen. Nicht mit Unrecht wird seinen Kompositionen — es sind wesentlich größere Chorwerke — die ungemein geschickte und feinsinnige Führung der Chorstimmen und deren wirkungsvolle Verwerthung dem Orchester gegenüber nachgerühmt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 6. November.

— **Geschichtskalender.** 6. November. 1550. Ulrich, Herzog von Württemberg, †. 1672. Hch. Schütz (Sagittarius), Komponist, † Dresden. 1730. H. H. v. Katte, Vertrauter Friedrichs d. Großen (als Kronprinz), zu Küstrin hingerichtet. 1771. A. Senefelder, Erfinder der Lithographie, * Prag. 1832. Gründung des Gustav-Adolf-Vereins in Leipzig. 1841. C. A. Fallières, franz. Staatsmann, * Mezin. 1876. Giac. Antonelli, päpstl. Staatsmann, † Rom. 1893. P. J. v. Tschaikowski, russ. Komponist, † Petersburg. 1896. Wilh., Herzog v. Württemberg, österr. komm. General, † Meran. — 7. November. 1567. Katharine d. Heldenmüthige, Gräfin zu Schwarzburg, † Rudolstadt. 1659. Abschluß des Pyrenäischen Friedens zwischen Spanien und Frankreich. 1750. Leopold Graf zu Stolberg, Dichter, * Bramstedt, Holstein. 1810. Fritz Reuter, plattdeutscher Dichter und Erzähler, * Stavenhagen. 1818. Du Bois Reymond, Physiolog, * Berlin. 1832. Andr. Dickf. White, nordamerikan. Diplomat und Historiker, * Homer, N.-Y. 1880. K. F. Weitzmann, Komponist und Schriftsteller, † Berlin. 1896. Joh. Jak. Honegger, Kulturhistoriker, † Stäfa am Züricher See.

— **Personal-Nachrichten.** Der „Reichs-Anzeiger" publizirt, daß dem Herrn Oberbürgermeister Dr. v. Ibell das Recht zum Tragen der der Stadt Wiesbaden vom Kaiser überwiesenen goldenen Amtskette verliehen worden ist. — Dem Großherzoglichen Lakai Christian Brüdel wurde von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Luxemburg für treugeleistete Dienste das silberne Verdienst-Kreuz am Bande verliehen.

— **Kurhaus.** Das dritte der Cyklus-Konzerte findet am nächsten Freitag, den 12. November, mit der berühmten Klavier-Virtuosin Frau Teresa Carrenno statt. — Die zweite Oncken-Vorlesung, Thema: „Wallensteins Verrath in Geschichte und Drama", ist für kommenden Donnerstag, den 11. November, anberaumt und findet wieder im großen Saale des Kurhauses statt. — Zu dem morgen, Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, im Kurhause stattfindenden Symphonie-Konzert kommen zur Aufführung: Symphonie No. 4, A-dur, von Mendelssohn, Konzert für Klarinette (Herr R. Seidel) von F. Manns, Le Déluge, poëme biblique für Streichorchester von Saint-Saëns, sowie die Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini" von Berlioz.

G. Sch. **Residenz-Theater.** Sonntag Nachmittag bringt der Spielplan „Die Logenbrüder" zum 15. Mal. Abends findet die Aufführung von „Tosca", Schauspiel in 4 Akten von V. Sardou, statt. Montag wiederum „Die Logenbrüder" und Dienstag eine Wiederholung von „Tosca".

— **Stadtverordneten-Sitzung** vom 5. November. (Schluß.) Der Beschluß der Kur- und Grundstücks-Deputation bezüglich der Auslichtung der Kuranlagen, dem die Stadtverordneten-Versammlung mit Stimmenmehrheit beigetreten ist, lautet wörtlich: „Die vereinigte Kur- und Grundstücks-Deputation hält

---

Sichtbarwerden von länglichen Gestalten, wie von Palmenstämmen, die man am Ufer zu sehen glaubt, oder das spiegelnde, umgekehrte Bild niedlicher, in der Nähe liegender Felsblöcke oder anderer Unebenheiten in der Wüste wird verlängert. Diese spiegelnden Wasserflächen haben meistens eine längliche, streifenartige Form; zuweilen sind sie auch rundlich, manchmal wie Flußarme geschlängelt, und wachsen oft von kleinen Teichen bis zu anschaulichen Seen an. Oft sieht man sie mitten in der Wüste; dann sind sie an allen Seiten von dunkler gefärbten, matten Ufern umgeben und scheinen in sanften Vertiefungen der Wüste zu liegen; am häufigsten aber zeigen sie sich in der Nähe des Randes oder am Rande der Wüste selbst, und dann fließt ihr jenseitiger Rand unterscheidbar mit der Helle des Himmels, dessen Farbe sie haben, zusammen. Wie oft glaubt der Wanderer, wirkliches Wasser zu sehen, und wird bitter enttäuscht! Da liegt in einer sanften, muldenförmigen Vertiefung der Wüste ein schöner, blinkender See; sein Wasser bewegt sich zitternd in sanften Wellen, und von seinen Ufern ziehen sich lange Gegenstände, zitternd und sich spiegelnd, herab ins wogende Wasser, gerade so, wie man es an wirklichen Seen bemerkt, über deren Spiegel ein sanfter Windhauch hinwegstreift. Muthig schreitet der von der sengenden Sonnengluth ermattete Wanderer darauf los, um ein erfrischendes Bad zu nehmen, aber hat er sich dem Phänomen bis auf einen gewissen Abstand genähert, so wird es zuerst schmaler, streifenförmiger und entschwindet dann ziemlich schnell vor seinen enttäuschten Blicken. Seespiegel, Wellenschlag, Ufer, Alles ist nun mit einem Zauberschlag verschwunden, und von der muldenförmigen Vertiefung blieb nichts zurück als die fahle Sandwüste, die an der Stelle ebenso flach und gleichförmig ist wie überall.

Und wenn der Abend über den weiten Sandocean hereinsinkt, so wird oft noch ein anderes wundervolles Schauspiel sichtbar. Eine ungeheuer große Kugel, oberhalb fleischroth, halb isabellenfarbig, erhebt sich wie ein Luftballon, der in einigen Kilometern Entfernung aufsteigt: es ist der volle Mond, der langsam wie ein ungeheueres Gespenst über den Rand der Wüste emporsteigt. Auch dies ist eine wunderbare Erscheinung, welche ebenfalls bestätigt, daß auch die Wüste ihre Schönheiten und ihren eigenthümlichen Zauber besitzt.

(Nachdruck verboten.)

Vom Newastrande.

Von **A. v. Aurich.**

Stille Saison. — Französisches Theater. — Der Damenklub. — Die strebsamen Frauen und die widerspenstige Regierung. — Kein Sinn fürs Radeln. — Endlich eine Droschkentaxe. — Die Befreiung der Isaaks-Kathedrale. — Das Räuberwesen im Kaukasus. — Schüchternheit und Galanterie.

Petersburg, Ende October.

Wohl nirgends wirkt die Abwesenheit des Herrscherpaares so sehr auf das Residenzleben als in Rußland, dem autokratischen Staate. Trotzdem die „Saison" schon längst begonnen sein müßte, herrscht noch gar kein Zug in ihr, im Gegentheil eine allgemeine Apathie, eine förmliche saure Gurkenzeit, so wie man sie hier sonst nur im August gewohnt ist. Sobald das Czarenpaar seine ausländische Reise angetreten, begaben sich fast alle Minister auf Urlaub, ein Zeichen, daß in den Staatsgeschäften keine besonderen Fragen zu erörtern seien. Der diesjährige Sommer war für den Hof, sowie alle Jene, die zu demselben in Beziehungen stehen, ziemlich anstrengend infolge der vielen hohen Gäste, die sich hier zusammenfanden. Man war gezwungen, den nichts weniger als schönen Sommer in Petersburg oder wenigstens in unmittelbarer Nähe zu verleben, wo eine besondere Erholung nicht zu finden. Im Herbst mußte noch schnell Alles nachgeholt werden, um für den langen Winter genügende Kräfte zu sammeln. Der Todestag Alexanders III, der 1. Nov., führt uns erst wieder das Herrscherpaar, sowie die Kaiserin-Wittwe, die augenblicklich in Abastuman bei dem kranken Thronerben weilt, nach der Residenz zurück. Diesen denkwürdigen Tag verlebt die kaiserliche Familie stets in unmittelbarer Nähe von Petersburg, die Kaiserin-Wittwe gewöhnlich auf ihrem Wittwensitz in dem nahegelegenen Gatschina und das junge Czarenpaar in dem idyllischen Peterhof. Am frühen Morgen findet in der Peter-Pauls-Stiftungskirche, dem Begräbnißort der russischen Czaren seit Peter dem Großen, eine Todtenmesse statt, der sämmtliche Mitglieder des Kaiserhauses beiwohnen. Nach dem 1. November beginnt in diesem Jahre erst die vornehme Welt ihren Einzug in die Residenz zu halten, dann hat auch der Himmel hoffentlich ein Einsehen mit uns und hüllt uns bald in ein schönes weißes Gewand, das Petersburg erst seine rechte Physiognomie verleiht. Das Leben in den Theatern beginnt dann erst zu pulsiren und macht der jetzigen schläfrigen Langeweile ein gebührendes Ende. Nirgends macht sich der Mangel an echtem und rechtem Publikum so geltend als im französischen Hoftheater, im Theater Michel. In den theuren Logen, in den vorderen Parquetplätzen sieht man lauter neue Gesichter, die man sonst hier nie erblickte. Es fehlen die wahren Habitués. Das merken besonders die Künstler, sie spielen alle gelangweilt und schablonenhaft, als ob es sich nicht verlohne, vor dem jetzigen Publikum, dessen Rubel im Grunde denselben Werth hat, besondere Anstrengungen zu machen, sie verhalten ihre Kräfte, bis die wahren Kenner und speziell Gönner sich eingefunden haben. Madame Rejane hat weise kalkulirt, erst nach Odessa zu gehen und später in Petersburg einzutreffen, wenn das echte Theaterpublikum erst zurückgekehrt ist. Eine Konkurrenz mit dem Hoftheater bleibt für alle Privatunternehmer stets gewagt, eine Ausnahme machen darin nur solche Sterne wie die Rejane und die Sarah. Man versteht und schätzt sie hier mehr als sonst wo, sind sie Vielen doch direkt von Paris aus bekannt. Nur darf das Repertoire nicht zu klassisch und zu anständig sein. Darin geht das Theater Michel mit leuchtendem Beispiel nun schon seit einer Reihe von Jahren voran. Was hier für theueres Geld servirt wird, ist oft mehr als ein bischen haut goût. Oft wird es so arg, daß sich das Publikum direkt ablehnend verhält, und bis es dazu kommt, muß das Stück schon ziemlich gepfeffert sein. Doch das kümmert die Regie wenig; ein schlechtes Stück folgt dem andern, das Theater hat aufgehört, eine Bildungsstätte zu sein und soll wahrscheinlich gleich Daudets „Sappho" ein abschreckendes Beispiel für die Jugend werden. Diese sieht man übrigens schon seit Jahren hier nicht mehr, ebenso wie man in

eine Auslichtung der Kuranlagen für durchaus geboten. Für diese Auslichtung soll jedoch der Grundsatz maßgebend sein, daß den Promenadewegen der Schatten erhalten bleibt. Ferner sollen den Anlagen die seltenen ausländischen Bäume erhalten bleiben. Herr Garten-Ingenieur Hirlinger soll sich dieserhalb mit Herrn Forstrath Remnich in Verbindung setzen. Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte soll zunächst nach dem von der Firma Siesmayer aufgestellten Programm mit der Auslichtung des „Warmen Damms" sofort vorgegangen werden. Es wird ferner für die Grundstücks-Deputation die Ermächtigung erbeten, die Auslichtung auf die übrigen Theile der Anlagen auszudehnen, sofern nach ihrem Ermessen das Resultat der Auslichtung des „Warmen Damms" dieses Vorgehen rechtfertigt. Die Fällung hat auf städtische Kosten unter Aufsicht des Herrn Hirlinger zu erfolgen, wogegen der Erlös des Holzes ebenfalls der Stadtkasse zufließt." — Den Anträgen des Finanzausschusses gemäß werden die folgenden Verkäufe von Grundeigenthum genehmigt: a) von 20 qm Fluthgrabenfläche an Herrn Joh. Markloff jun. für 168 Mk. [700 Mk. pro Ruthe] (Berichterstatter: Herr G. Hees), b) 81 qm Bachbettfläche und 89 qm Wegefläche an der Seerobenstraße, zusammen 1 ar 49 qm, an Herrn Schlossermeister Karl Gath hier für 3876 Mk., c) einer Bachbettfläche daselbst an Frau Architekt Ph. Göbel Wittwe und d) von 1 ar 38 qm Grundfläche daselbst für 6052 Mk. an Herrn Tüncher Ph. Schauß. Der Ruthenpreis beträgt bei den drei letzten Verkäufen, über welche Herr Knefeli referirt, 850 Mk. — Mit der Einrichtung des Nerothal-Parkes ist die dortige öffentliche Eisbahn gefallen; es wurde allgemein anerkannt, daß ihre Beibehaltung daselbst den Anlagen nachtheilig sein würde. Zur Anlage einer neuen Bahn ist eine Wiese im Thalgrunde zwischen Beausite und Kochdenkmal vorgesehen, die ungefähr ¼ dieser Entfernung von dem letzteren belegen ist. Vorerst steht eine Fläche von 25 qm, 1 Morgen, zur Verfügung, die voraussichtlich vergrößert wird, wenn das angrenzende Domanialgelände durch Austausch in den Besitz der Stadt übergegangen sein wird. Für die Planirung sind 1400 Mk. erforderlich. Dieselben werden auf Antrag des Finanzausschusses (Berichterstatter: Herr Kühl) bewilligt. — Dem Vorschlag des Wahlausschusses (Berichterstatter: Herr Kalkbrenner) entsprechend, wird der frühere Maurermeister und Bauunternehmer Herr August Meister zum Mitglied der Gebäudesteuerveranlagungs-Kommission gewählt. — Der Bauausschuß berichtet nochmals über die Festlegung von Fluchtlinien für den unteren Theil des Dambachthals. Danach sollen auf der rechten Seite 9 m breite und auf der linken Seite 5 m breite Vorgärten hergestellt werden. Der Vorschlag des Bauausschusses wird angenommen. Bei nochmaliger Prüfung des Gesuchs des Herrn Fuhrunternehmers Ludwig Müller um Gewährung einer Entschädigung in Höhe von 300 Mk. für ein bei der Straßensprengung in der Gartenstraße verunglücktes Pferd ist der Magistrat bei seinem früheren ablehnenden Beschluß geblieben, weil nach dem vorliegenden, auf Grund von Aussagen von Augenzeugen abgefaßten Berichte des städtischen Aufsehers Herrn Schött der Unfall auf eine Fahrlässigkeit des betreffenden Fuhrknechts zurückzuführen sei. Der Herr Oberbürgermeister fügt hinzu, daß die Stadt gegen Unfallschaden versichert sei. Die Gesellschaft wäre von dem vorliegenden Fall unterrichtet. Wenn Herr Müller Ansprüche zu haben glaube, so müsse er die Stadt verklagen, und die Gesellschaft werde die letztere dann vertreten. So, daß der Eingabe des Herrn Müller aus Billigkeitsrücksichten Folge gegeben werden könnte, liege nach Ansicht des Magistrats die Sache nicht. Die Versammlung nimmt hiervon Kenntniß.

-o- **Schwurgericht.** Die Zigeuner-Affaire von Erbenheim kommt am Samstag, den 20. November cr., vor dem Schwurgericht zur Verhandlung. Die Anklage lautet auf Aufruhr, Widerstand und Landfriedensbruch; sie ist gerichtet gegen 1. den Musiker Konrad Wiegandt, geboren zu Rosenbach, 2. den Musiker und Holzarbeiter Anton Mehrstein, geboren zu Münchhausen, und 3. den Musiker Hermann Steinbach, geboren zu Hochstedt, sämmtlich hier in Haft. Die Vertheidigung des Angeklagten ad 1 führt Herr Rechtsanwalt Dr. Bergas, diejenigen der Angeklagten ad 2 und 3 Herr Rechtsanwalt Bojanowski hier.

— **Masern, Scharlach und Diphtherie** lautete das Thema eines Vortrags, den Herr Dr. Schreiber aus Frankfurt am Main in einer gut besuchten Versammlung des hiesigen Holzarbeiter-Verbandes hielt. Die Erscheinungen, unter denen diese Kinderkrankheiten auftreten, sind allgemein so bekannt, daß wir auf dieselben, so wie sie von dem Herrn Vortragenden dargestellt wurden, nur kurz hinzuweisen brauchen. Die Masern kennzeichnen sich durch einen allmählich sich entwickelnden Ausschlag und die Begleiterscheinungen wie Fieber, Schnupfen, Katarrh der Augenbindehaut und der Luftröhre (zuweilen gleichzeitig auch Lungenentzündung). Beim Scharlachfieber erstreckt sich die Röthe von Hals und Brust auf den Gesammtkörper; sonstige Erscheinungen dieser Krankheit sind: Himbeerzunge, Röthung der Mandeln, Fieber und ein Heer recht bedenklicher Folgekrankheiten. Die Diphtherie ist aufzufassen als ein Scharlach der Schleimhäute; während beim Scharlach der Hauptprozeß sich auf der Haut abspielt, ist dies bei der Diphtherie auf den Schleimhäuten der Fall. Der Prozeß beginnt auf der Darmschleimhaut, um auf den Schleimhäuten der Mandeln oder des Zäpfchens und Rachens seinen Höhepunkt zu erreichen. Bei chronischer Belastung der Schleimhäute, wie chronischem Schnupfen, Mandelschwellung und Luftröhrenkatarrh, kommt es leicht zu bedenklichen Folgeerscheinungen der Diphtherie. Spezifische Mittel giebt es, wie Redner ausführt, gegen diese verschiedenen Kinderkrankheiten nicht. Neuerdings ist das Heilserum, von dem man sich so große Erfolge versprach, auf den medizinischen Kongressen in Berlin und Moskau offiziell abgethan worden. Damit wurde nur das bestätigt, was die Gegner des Heilserums vor Jahren vorausgesagt hatten. Allerdings hat auch das Naturheilverfahren, das vom Vortragenden empfohlen wird, bei Masern, Scharlach oder Diphtherie kein specifisches Heilmittel. Bäder, Wickel, Ganzpackungen, Schwitzpackungen, Heublumenbäder und bei der Diphtherie Klystire, zur Beförderung von diphtheritischen Belägen im Darm, kühle Halsumschläge, Kopfdämpfe und Gurgeln mit Zinnkraut, das sind im Allgemeinen die Naturheilmittel, welche am meisten Erfolg versprechen. Zur Verhütung der Diphtherie ist Abhärtung, möglichst reizlose Kost, besonders Pflege der Schleimhäute, namentlich bei chronischem Schnupfen, zu empfehlen. Jedenfalls lassen sich dadurch schwere Fälle eher verhüten, indeß würde man zu viel versprechen, wenn man von einer absolut sicheren Verhütung der Diphtherie reden wollte. Der gemeinverständlich gehaltene Vortrag fand reichen Beifall.

— **Glasmalerei.** Auf ein für mehrere Tage in der Tapetenhandlung der Herren Wild u. Rocker, Bahnhofstraße 16 dahier, ausgestelltes, für eine hiesige Villa bestimmtes Fenster seien Kunstfreunde hierdurch besonders aufmerksam gemacht. Die sehenswerthe Arbeit ist von Herrn Kunstglaser T. Wörner, Oranienstraße 53, dahier ausgeführt und beweist aufs Neue dessen Tüchtigkeit in seinem Fach.

— **Schreibmaschinen im Reichspostamt.** Wie der Firma Max Keller in Frankfurt a. M., Gr. Kornmarkt 15, Generalvertretung der Remington Sholes Company, aus Berlin telegraphisch mitgetheilt wird, sind im Reichspostamte Versuche mit 17 verschiedenen Systemen von Schreibmaschinen gemacht worden. Den Sieg hat die Remington Sholes davongetragen. Eine solche Maschine steht zur Ansicht in der Stenographieschule hier, Hartingstraße 8.

— **Geschäftswechsel.** Das photographische Atelier Felix Bornträger in der Wilhelmstraße ist käuflich an Herrn Photographen Friedrich Gärtner, bisher in Bremerhaven und Norderney, früher im Geschäfte seines Schwagers Herrn L. W. Kurz hier thätig, übergegangen.

— **Kleine Notizen.** Die nächste Chorprobe zu Händels Pastoral „Acis und Galathea" findet Montag Abend, 7 Uhr, im Saale des Konservatoriums, Rheinstraße 54, statt. Es sei daran erinnert, daß das Werk bei Gelegenheit der Feier des 25-jährigen Bestehens der Anstalt aufgeführt wird, und daß auch die früheren Schüler und Schülerinnen des Konservatoriums, sowie die Chorhospitanten zur Theilnahme an den Proben und dem Konzerte eingeladen sind. — Sonntag, den 7. November, feiern die Eheleute Bergwerksbesitzer Ludwig Krumm und Frau, Juliane, geborene Kegel, von hier das Fest der silbernen Hochzeit. — Frau van Bosch von Wiesbaden beabsichtigt auf einem Grundstück des Herrn K. Westerburger im Menzeberg zu Langenschwalbach eine Villa zu erbauen. Das Gesuch mußte zurückgewiesen werden, weil eine Entscheidung über den offen gelegten und in der Reklamationsinstanz befindlichen Straßen- und Baufluchtlinienplan noch nicht ergangen und derselbe eine Festsetzung noch nicht erfahren hat. — Die Plakat-Ausstellung in der Gewerbeschule ist nur noch morgen, Sonntag, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr geöffnet. — Ein Tagpfauenauge wurde uns von dem Gärtner der Beausite vorgezeigt, der den hübschen Schmetterling dieser Tage im Freien gefangen hat. Als diesem wunderbaren Spätherbstwetter zu verdankende „Seltenheit" darf das bunte Thierchen wohl gelten.

— **Wiesbaden**, 6. November. Das „Militär-Wochenblatt" meldet: Dr. Witte vom 2. Nassau. Infanterie-Regiment Nr. 88, unter Versetzung zum Füsilier-Regiment v. Gersdorff (Hess.) Nr. 80, Dr. Franz vom Husaren-Regiment König Humbert von Italien (1. Hess.) Nr. 13, — zu Assistenz-Aerzten zweiter Klasse befördert. — Dr. Trapp, Assistenz-Arzt erster Klasse vom Füsilier-Regiment v. Gersdorff (Hess.) Nr. 80, zum Fußartillerie-Regiment Nr. 10 versetzt.

= **Wiesbaden**, 6. November. Der „Kranken- und Sterbekasse für die Mitglieder des Vereins der Gast- und Badhaus-Inhaber, sowie für die bei denselben beschäftigten Personen E. H." in Wiesbaden, der „Kranken- und Unterstützungskasse zu Bommersheim E. H." und der „Allgemeinen Unterstützungs- und Krankenkasse E. H." in Bockenheim ist die Bescheinigung ertheilt worden, daß sie, vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 des Kranken-Versicherungsgesetzes genügen.

* **Braubach**, 5. November. Am diesseitigen Rheinufer wurde dieser Tage eine nackte Leiche geländet, von der nur noch der Rumpf und ein Bein vorhanden waren.

* **Homburg**, 5. November. Die Erweiterung der hiesigen sechsklassigen höheren städtischen Lehranstalt zu einem Gymnasium mit Realschule ist vom Kultusministerium genehmigt worden.

* **Coblenz**, 5. November. Der „Rhein- und Moselbote" meldet, daß vorgestern bei einer Treibjagd im Felde bei Küttig, Bürgermeisterei Münstermaifeld, eine kopflose weibliche Leiche gefunden wurde. Den Kopf entdeckte man einige Meter abseits. Die nähere Besichtigung ergab, daß es die Leiche eines seit längerer Zeit verschwundenen Mädchens aus dem Orte Wirfus bei Kochem ist. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet, da zweifellos ein Verbrechen vorliegt.

△ **Mainz**, 6. November. Rheinpegel: Vormittags 0 m 69 cm gegen 0 m 70 cm am gestrigen Vormittag.

* **Kostheim**, 5. November. Auch der hiesige Gemeinderath hat sich im Prinzip für die Eingemeindung mit Mainz ausgesprochen; der Bürgermeister wird sich mit der Stadtverwaltung Mainz hierüber in Verbindung setzen.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Compagnie.

Berlin, 6. November. Der „Lokal-Anz." meldet aus Bremen: Das Elsflether Eisenschiff „Magnat", mit großer Ladung von Costarica kommend, ist bei Guayaquil gänzlich verloren gegangen. — Wie das „Berl. Tagebl." aus Tuchel berichtet, ist der Mühlenbesitzer Nix aus Kamnitz im Walde bei Liskau lebensgefährlich verletzt worden.

London, 6. November. Wie die „Times" aus Rio de Janeiro von gestern melden, versuchte ein Soldat den Präsidenten Moreas Barros zu erschießen, als dieser bei der Rückkehr von der Besichtigung eines Dampfers am Marine-Arsenal landete. Der Mordversuch wurde von den Umstehenden vereitelt. Der Neffe des Präsidenten, Oberst Moreas Barros, wurde leicht verwundet. Der Kriegsminister, der sich an der Entwaffnung des Soldaten betheiligte, wurde durch einen Stich so schwer verwundet, daß er bald darauf verstarb. In der Stadt herrscht große Erregung.

Madrid, 6. November. Marschall Blanco telegraphirte an die Regierung, die Partei der Autonomisten auf Cuba sei in der Organisation begriffen. Mehrere Familien, die ausgewandert seien, kehrten wieder nach Cuba zurück.

Depeschenbüreau Herold.

Berlin, 6. November. Zu ihrer gestrigen Meldung von der beabsichtigten Entsendung der „Gefion" nach Haiti schreiben heute die „Berl. N. Nachr.", daß das genannte Schiff zur Zeit in Winterreparatur ist und vor Mitte Dezember schwerlich seeklar sein könnte. Es müßte daher im dringendsten Falle auf die im Piräus befindliche „Kaiserin Augusta" zurückgegriffen werden. — Der „Lok.-Anz." berichtet heute, daß während des Begräbnisses des Generals v. Bülow ein zur Leichenparade gehöriger Offizier, der Sekonde-Lieutenant Prinz von Schönaich-Carolath, von einem Neubau aus, nachdem das Kaiserpaar soeben vorbei war und den schräg über liegenden Kirchhof betreten hatte, von einem Steine in den Rücken getroffen wurde. Der Offizier hat keinen Schaden davongetragen. Er meldete den Vorfall sofort, worauf polizeiliche Verhöre auf dem Neubau stattfanden.

Wien, 6. November. Der parlamentarische Ausschuß der Rechten beschloß, Kathrein aufzufordern, die Präsidentenstelle wieder anzunehmen, und berieth auch über die Abänderung der Geschäftsordnung. Die erste Lesung des Ausgleichsprovisoriums beherrscht die innere Lage. Die oppositionellen Blätter heben hervor, daß dieses Ergebniß nur durch die Verletzung der Geschäftsordnung erreicht werden konnte. Nächste Woche soll das Ausgleichsprovisorium in zweiter Lesung berathen werden.

Sofia, 6. November. Die Frage der Wiederzulassung der emigrirten Offiziere zur bulgarischen Armee ist in ein neues Stadium getreten. Der russische Oberst Beschkow ist hier eingetroffen und eröffnete Verhandlungen mit Stoilow und dem Kriegsminister. Er verlangt die Wiederaufnahme der emigrirten Offiziere in denselben Rang, welchen sie beim Weiterdienen in der bulgarischen Armee erlangt hätten. Diese Vergünstigung sollen alle ehemaligen bulgarischen Offiziere erhalten, gleichviel, ob sie in die russische Armee eingetreten sind oder inzwischen als Privatleute gelebt haben.

Athen, 6. November. Der Vorschlag mehrerer russischer Blätter, den griechischen Prinzen Georg zum Regenten von Kreta zu ernennen, hat in Athen großes Aufsehen erregt.

New-York, 6. November. Der Nordpolfahrer Nansen beabsichtigt, Südpolarforschungen zu unternehmen. — General Weyler soll wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder und Erpressung in Anklagezustand versetzt werden. („Frankf. Ztg.")

Volkswirthschaftliches.

Fruchtmarkt zu Mainz vom 5. November 1897. Der heutige Markt verlief ruhig zu unveränderten Preisen für alle Getreidesorten. Zu notiren ist: 100 Kilo Weizen (Nassauischer und Pfälzer) 19 Mk. 50 Pf. bis 20 Mk. 50 Pf., 100 Kilo Korn 14 Mk. 50 Pf. bis 15 Mk. — Pf., 100 Kilo Gerste 17 Mk. 50 Pf. bis 19 Mk. 50 Pf., Prima amerikanischer Red-Winter-Weizen 21 Mk. — Pf. bis 21 Mk. 75 Pf., Untergeordn. norddeutsche Sorten — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf., La-Plata-Weizen — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf., Russischer Weizen 20 Mk. 50 Pf. bis 22 Mk. — Pf., Amerikan. Roggen — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf., Russischer Roggen 15 Mk. — Pf. bis 15 Mk. 50 Pf., Hafer, inländischer neuer, 14 Mk. — Pf. bis 15 Mk. — Pf., Hafer, russischer, alter, — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf.

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 6. November, Mittags 12 1/2 Uhr. Credit-Actien 296 1/8, Disconto-Commandit-Antheile 199.10, Staatsbahn-Actien 283 7/8, Lombarden 72 3/4, Gotthardbahn-Aktien 148.70, Centralbahn 139.80, Nordostbahn 111.90, Unionbahn 78.80, Laurahütte-Actien 175.25, Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien —.—, Bochumer 196.50, Harpener 188.25, Italiener 92.70, Dresdener Bank —.—, Darmstädter Bank —.—, Berliner Handels-Gesellschaft —.—, Italienische Mittelmeer —.—, Ital. Meridionaux —.—, 3-procentige Mexikaner —.—, 6-proc. Mexikaner —.—. Tendenz: still.

Wien, 6. November. Oesterreichische Credit-Actien 352.75, Staatsbahn-Actien 335.40, Lombarden 82.—, Mark-Noten 58.82.

Die Abend-Ausgabe enthält 1 Beilage.

Verantwortlich für den politischen und feuilleton. Theil: W. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: C. Rötherdt; Beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

---

ihrer Gegenwart im Salon eigentlich niemals über eine Theateraufführung des Michel-Theaters spricht.

Eine schöne Vereinigung für Frauen aller Altersstufen ist der hiesige Damenklub, der nun schon 1500 Mitglieder aufweist, trotz seiner kurzen Existenz. Vor drei Jahren regte Madame Schabanow, ein weiblicher Aeskulap, die Idee an, einen Frauenklub ins Leben zu rufen, nach englischem Muster, wo gebildete Frauen und Mädchen stets einen passenden Anschluß, ausgewählte Lektüre und musikalische Zerstreuungen finden. Leider ging das Projekt in seiner ursprünglichen Form nicht durch. Die Regierung wollte von einer derartigen Einrichtung absolut nichts wissen, es sollte damit ein wohlthätiger Zweck verbunden werden. Man entschloß sich also, eine Gesellschaft zu gegenseitiger Unterstützung zu gründen. Das ursprünglich gemiethete Lokal erwies sich bald als viel zu klein, so groß war der Andrang zu diesem Klub. In diesem Jahr hat man eine prachtvolle Wohnung mit Konzertsaal, Lese- und Rauchzimmer gemiethet, um Platz für Alle zu haben. Da der Kassenbestand verhältnißmäßig klein ist, können alle Projekte, wie Gründung eines Internats und billiger Mittagstisch für unbemittelte Mitglieder, nicht realisirt werden, sodaß der Verein eigentlich noch den Charakter eines Klubs trägt. Seitens der Regierung kommt man den Damen in keiner Weise entgegen und würde zufrieden sein, wenn sich die Gesellschaft in Wohlgefallen auflöste. Laut Statuten ist den Männern der Zutritt für immer streng untersagt, sodaß über die eigentlichen Zwecke und Ziele verhältnißmäßig wenig in die Oeffentlichkeit dringt. Eine Ausnahme wurde nur während der diesjährigen Generalversammlung im großen Rathhaussaale gemacht, wo man einigen Journalisten den Eintritt gestattete, die jedenfalls kein erfreuliches Bild von einer Frauen-Versammlung bekamen. Es ging hier nicht minder lärmend zu wie an den Wahltagen der Männer. Jede dachte nur ihre Ideen durchzubringen, unbekümmert um das allgemeine Interesse. Es wurde beschlossen, eine eigene kleine Zeitung, die sich mit der Frauenfrage und Vereinsnachrichten aus anderen Staaten beschäftigen sollte, zu gründen. Doch damit kam man bei der Regierung schön an! Das Gesuch wurde rund abgeschlagen. Ebenso erging es den Damen aus der Provinz, die in verschiedenen Städten Klubs nach den Statuten des Petersburgers einrichten wollten, es wurde ihnen streng untersagt. Das ist bedauerlich, denn gerade in der Provinz, wo die Stellung der Frauen nicht sehr beneidenswerth ist, wären derartige Vereine ein wahrer Segen. Bei einer kleinen Mitgliederzahl wäre ein Zusammenwirken zudem auch bedeutend leichter. Weshalb die Regierung so strikt dagegen ist, bleibt wohl für immer ihr Geheimniß. In der Residenz ist ein solcher Klub direkt eine Nothwendigkeit. Die Zahl der alleinstehenden und unverheiratheten Frauen ist ganz außerordentlich, noch größer jene, die ihren Unterhalt durch eigene Arbeit erwerben müssen. Wo sollen sie Abends nach des Tages Mühen Erholung suchen? Die Theater sind den meisten zu kostspielig, bekannte Familien aufzusuchen, erfordert stets Lust und Laune, oft kommt man jenen auch nicht einmal gelegen. Im Klub dagegen findet eine gebildete Frau Alles, was sie braucht, interessante Gesellschaft und Lektüre. Die Verpflegung ist äußerst billig, ein Glas Thee mit Sahne kostet beispielsweise 5 Kopeken (12 Pf.), ein belegtes Butterbrod ebenso viel. Der gute Zweck wäre mithin vollständig erreicht, auch ohne direkt aus dem Damenklub ein Wohlthätigkeits-Institut zu schaffen. Uebrigens sind die Damen zähe, das Gesuch um Erlaubniß zur Gründung ihres eigenen Blättchens soll dem Minister noch einmal vorgelegt werden. Zunächst soll eine eigene kleine Typographie eingerichtet werden, wo die Drucksachen für den Verein besorgt werden, deren Druck durch weibliche Setzer besorgt werden soll.

Es ist merkwürdig, wie wenig Interesse die hiesigen Damen im Allgemeinen dem Radsport entgegenbringen. Nur ganz vereinzelt begegnet man radelnden Amazonen, von denen die wenigsten allerdings auch wirklich vortheilhaft aussehen. Die Russin macht sich nicht gut auf dem Rade, das weiß sie, und darum das laue Interesse. Dagegen hält der männliche Theil der Bevölkerung tapfer mit den westlichen Nachbarn Stand. Hier radelt bereits Alles, sogar der Postbote, der die Briefkasten in den Straßen entleert. Der Kummer unserer Rosselenker ob dieses Kulturfortschrittes ist ganz unbeschreiblich. Sie ergehen sich bereits in lauten Klagen, daß Telephon und Rad ihnen den Untergang drohen, und nun kommt auch gar die Stadtverwaltung mit der Einführung der allgemeinen Droschkentaxe. „Zwar kommt Ihr spät, aber Ihr kommt!" ruft man ihnen allerseits entgegen. Das Publikum war bisher die melkende Kuh und faktisch den Launen eines russischen „Jswoschtschiks" (Kutscher) unterworfen. Paßte ihm die Tour nicht, so gab er es ganz unverhohlen zu verstehen. Uebermannte ihn der Schlaf, so ließ er sich durch kein Angebot aus seinem Schlummer stören oder verlangte einen Preis, der Jeden aus seiner Nähe vertrieb. Nach Schluß des Theaters hat man bei unserer mangelhaften Pferdebahnverbindung oft das problematische Vergnügen, den halben Weg zu Fuß nach Hause zu wandern, was bei den riesigen Entfernungen eine Qual ist, nur weil die Kutscher unerschwingliche Preise verlangten. Schon gar nicht zu reden von den Unbequemlichkeiten, die den Fremden, welche weder mit der Sprache noch mit dem Feilschen vorwärts kommen, erwachsen. Sie mußten direkt bluten. Jene Uebelstände werden mit Einführung der Droschkentaxe alle verschwinden.

Das kostbarste Bauwerk Petersburgs, die berühmte Isaaks-Kathedrale, die nicht weniger als 50 Millionen Mark gekostet hat, wird endlich ihrer Holzfassade entledigt und erstrahlt bald für Jeden in ungetrübter Pracht. Mit der Kathedrale hat es eine eigene Bewandtniß. Alexander I. legte den Grund dazu 1819, gerade an der sumpfigsten Stelle in der Nähe der Newa-Quais. Dort hatte bereits Peter der Große eine kleine Holzkirche erbaut. Aus Pietät für ihn sollte nun hier ein Prachtbau seltenster Art entstehen. Ganze Wälder von Masten mußten versenkt werden, um erst ein festes Fundament zu schaffen, das den kolossalen Bau aushielt. Nach 50-jähriger Arbeit stand das Kunstwerk endlich fertig da, doch bald darauf zeigten Risse und Spalten im Mauerwerk, daß sich die Kathedrale senke. Die ganze Fassade wurde Reparatur halber mit einem riesigen Holzgerüst bekleidet, das dann allmählich von einer Seite nach der anderen transportirt wurde. Seit 27 Jahren reparirt man schon, und erst in diesem Jahr sind die Schäden so weit ausgebessert, daß man die Holzbekleidung entfernen kann ohne Gefahr, daß eine abermalige Senkung bevorstehen könne. Nach langem Kampfe hat die Geistlichkeit auch in eine elektrische Beleuchtung der Kathedrale gewilligt. — Aus dem Süden Rußlands treffen täglich spaltenlange Berichte über das freche Gebahren der Räuber im Kaukasus ein. Ganze Banden treiben dort ungestört ihr unsauberes Handwerk. Die Bevölkerung verhält sich vollständig indifferent dazu lediglich aus Furcht vor der Rache der Banditen. Am hellen Tage dringen sie frei und offen in die Häuser der Wohlhabenden, lassen sich Geld und Werthsachen mit gezogenem Revolver aushändigen und ziehen unbehelligt ihrer Wege. Falls ihnen die Beute nicht lohnend erscheint, wird der Besitzer einfach heruntergeschimpft und mißhandelt. Bei einem einträglichen Funde sind sie stets so galant, die Damen zu trösten und die Männer zu umarmen. Die Regierung versucht Alles, das Reisen auf der großen Heerstraße wenigstens gefahrlos zu gestalten, doch ist bei der enormen Ausdehnung des Kaukasus eine absolute Sicherheit schwer zu schaffen, dazu müßten die Bewohner selbst unterstützend eingreifen; doch, wie schon angedeutet, sind sie eingeschüchtert und häufig sogar im Solde der Banditen, die stets bis an die Zähne bewaffnet erscheinen.

Uhrenhandlung und Reparatur-Werkstätte
von
Georg Otto Rus,
Inh. des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäfts (gegr. 1863),
Mühlgasse 4.
Grosse Auswahl, gediegene Waaren und Arbeit, billige Preise.
Specialität:
Präzisions-Taschenuhren
von
Vacheron & Constantin in Genf.

14584

Verein der Künstler u. Kunstfreunde.

Wiesbaden.

Dienstag, den 9. November 1897, im Saale des Victoria-Hotels:

Dritter Abend

für 1897/98.

Mitwirkende:

Fräul. **Betty Schwabe** aus Berlin (Violine).
Herr **Dr. Ludwig Wüllner** aus Berlin (Gesang).
Herr **Rudolph Niemann** von hier (Pianoforte).

Programm.

1. **Sonate für Pianoforte und Violine** in A op. 47 (Kreutzer gewidmet) . . . **Beethoven.**
2. **Drei Gesänge:** Memnon. — Der Pilgrim. — Prometheus. **Schubert.**
3. **Drei Clavierstücke:**
   a) Etude cismol op. 25 . . . . **Chopin.**
   b) Frühlingslied . . . . . **R. Niemann**
   c) Novelette, D-dur, op. 21 . . . **Schumann.**
4. **Drei Gesänge:** Frühlingsfahrt. — Der Soldat. — Der Knabe mit dem Wunderhorn. **Schumann.**
5. **Violinvorträge:**
   a) **Romanze** aus dem Ungarischen Concert . . . . . **Joachim.**
   b) **Ciacona für die Violine allein** . **J. S. Bach.**
6. **Vier Gesänge:** Alte Liebe. — Auf dem Kirchhofe. In Waldeseinsamkeit. — Verrath. **Brahms.**

Beginn **7** Uhr.

Die Thüren werden nur in den Pausen zwischen den einzelnen Nummern geöffnet.

Eintrittskarten für **Fremde,** die nicht in der Lage sind, die Mitgliedschaft des Vereins zu erwerben, werden in der Buchhandlung von **Moritz und Münzel** (Taunusstrasse) zum Preise von 4 Mark für den numerirten Platz ausgegeben. Ebendaselbst werden **Anmeldungen zum Beitritt** entgegengenommen.

Sämmtliche Karten sind am Eingange des Saales vorzuzeigen. F 401

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Morgen Sonntag, den 7. Nov., Nachmittags präcis 3 Uhr:

Haupt-Versammlung

im Vereinslokal, **Hellmundstraße 25.**

Tagesordnung:
1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Vereinsangelegenheiten. F 353

Um vollzähliges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Scharr'scher Männer-Chor.

Sonntag, den 7. November d. J.,

Abends 8 Uhr anfangend,

findet zur Feier unseres diesjährigen Stiftungsfestes

Concert und Ball

in dem grossen Saale des

Kath. Vereinshauses, Dotzheimerstr. 24,

statt, wozu wir unsere activen und unactiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins höfl. einladen.

Der Vorstand.

Weinfässer, neue und frisch geleerte, gute, 10/1 Stückt., 20/2, 10/4, Oxhofte, Ohm- u. alle klein. Fässer z. verk. Albrechtstr. 32. 11926

Turn-Gesellschaft.

Bei der am 1. November l. J. stattgefundenen Ziehung von Antheilscheinen für die Beschaffung einer Turnhalle sind folgende Nummern **ausgeloost** worden:
1/4 120a 201 232 241 270 277 290 313 324 344 367 395 435 443 474 478 535 556 670 712 761 823 882 886 899 975.

Die betr. Beträge können gegen Rückgabe der Scheine bei unserem Kassirer Herrn **L. Vogel,** Wellritzstraße 41, in Empfang genommen werden. F 390

Wiesbaden, am 2. November 1897.

Der Vorstand.

Wiesbadener
Unterstützungsbund.

Besteht seit 1876. Bestfundirte Sterbekasse am Platze. **Zahlt den Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder sofort nach Anzeige des Tods 1000 Mk. Unterstützung.** Aufgenommen werden männliche und weibliche Mitglieder vom 18. bis 45. Lebensjahr. Eintrittsgeld von 1 Mk. an. Auskunft beim Vorsitzenden Herrn **C. Kötherdt,** Bertramstraße 4, 2, und Langgasse 27, 1, sowie bei den übrigen Vorstandsmitgliedern. F 398

Vorzügliche, **nicht zu scharf,** nur **mild eingemachte** 14094

Deutsche Mixed Pickles,
Cornichons (kl. Essiggurken),
ferner **Salzgurken, Rothe Rüben etc.**

Chr. Ritzel Wwe. Nachf.,
Ecke Häfnergasse und Kl. Burgstrasse.

Alte, hochfeine Bordeaux- u. Rheingauer Weine

von Mk. 1.20 ab,

jüngere Rheinweine	von 55 Pf. ab	per Flasche ohne Glas.
„ Moselweine	„ 60 „ „	
„ Bordeaux	„ 90 „ „	

Südweine, Cognacs, Mousseux.

Ad. Wirth Nachf. Fr. Laupus,
Ecke der Rheinstrasse und Kirchgasse.
8387

Prima Salat-Kartoffeln, prima Magnum bonum

empfiehlt zum Winterbedarf billigst frei Haus

Julius Praetorius,
28. Kirchgasse 28. 14043

Versch. Sort. pr. Kepiel im Ctr. zu vk. Jahnstr. 5, H. 13247

Brumata-Leim!!!

zum Vertilgen der **Frostspanner**
per Pfund 50 Pf. empfiehlt 14502

Drogerie A. Cratz,
Inh. **Dr. C. Cratz.**
Telephon No. 483.

Patent-Coaks

für Luftheizungen,

Eierkohlen

von Zeche „Alte Haase",
sowie **alle sonstigen Brennmaterialien** in nur bester Qualität empfiehlt 14012

Th. Schweissguth,
Telephon 274. Kerostraße 17.

Capotten,

ausgesuchte,
hochelegante Neuheiten
in Wolle und Chenille,
neue moderne Farben,
für Damen à Mk. 1.— 1.25 1.70 2.— etc.
„ Mädchen à Mk. —.75 1.— 1.20 1.35 etc.

Kopf-Shawls,

hochelegant, für Theater und Concerte. 14106

Carl Claes,
3. Bahnhofstr. 3.

Eier u. Butter!

Wir offeriren nachfolgend:

Land-Eier,

garantirt frische Bauern-Eier
(für deren **Frische** und **reinen Geschmack** jede Garantie übernommen wird), per Stück 10 Pf., 25 Stück **Mk. 2.40.**

Größte italienische Siede-Eier		2 Stück	17 Pf.
„ **frische deutsche** „	per	„	7 „
„ **Koch-Eier**		„	6 „
mittelgroße Eier	4	„	11 „
Bruch-Eier	per	„	4 „
Aufschlag-Eier per Schoppen			40 „

FF Centrifugen-Molkerei-

Süssrahm-Butter,

täglich frisch, feinstes Product,	per Pfund	**Mk. 1.25,**
feinste Süßrahm-Tafelbutter	„ „	**Mk. 1.20,**
Schweizer Süßrahm-Butter	„ „	**Mk. 1.12,**
feinste Hofgut-Tafel-Butter	„ „	**Mk. 1.05,**
frische Pfälzer Landbutter	„ „	**Mk. 1.00.**

Für Wiederverkäufer und Groß-Consumenten sämmtliche Waaren bedeutend billiger.

J. Hornung & Co.,

Tel. 392. **3. Häfnergasse 3.** Tel. 392.

NB. Bitte genau auf die **Firma** u. Hausnummer **3** zu achten.

Es wird Alles frei in's Haus geliefert.

Bestellungen werden auch von meinem Fahrburschen angenommen.

Achtung!

Bratgänse, sauber gerupft,
weißhäutig, v. 8—10 Pfd. schw., à Pfd. 40—42 Pf., vers. tägl. frisch gegen Nachn. F 67

Fr. Oekonom Westphal Wwe., Gr. Friedrichsdorf, Ostpr.

Grosses Möbel-Stofflager

in: **Crepe, Granit, Rips, Fantasie.**
Seide, Elberfelder und französische Fabrikate, uni und gepresste **Plüsche, Plüschfriese, Plüsche** mit Seiden-Untergrund.
Ferner empfehlen wir:
Molton, Wollfries, Filztuche für Stickereien,
Cretonne für Vorhänge und Möbelbezüge. 14294

Wiesbaden,
J. & F. Suth, Friedrichsstrasse 8 u. 10.

Besitzwechsel.

Das schöne Weingut in Hochheim a. M., Herrn **Dr. E. Keller** in **Mainz** gehörig, ging heute in den Besitz des Herrn **C. Hetten,** Königl. Eisenbahnkassirer in **Frankfurt a. M.,** über. 14622

Der Abschluß geschah durch Herrn **Sensal Wilhelm Glücklich** in **Frankfurt a. M.,** Schillerstraße 4.

Die **Thee's** des **Import-Hauses** von **Julius Steffelbauer,**
Langgasse 32, im Adler,
erfreuen sich durch ihre absvorzügl. anerkannten Qualitäten, hier sowie ausw., stets grösserer Würdigung u. Beliebtheit.
Grosse directe Abschlüsse am Thee-Markt, fachmännische Mischung und Behandlung sichern der werthen Kundschaft stets das Beste in jeder Preislage zu. — **Ganz besonders beliebt sind folgende Marken:** 13241
No. 18 Haushalt-Thee per Pfund Mk. 2.40.
No. 20 Frühstücks-Thee „ „ „ 3.—.
No. 2 p. Pfd. Mk. 3.60. No. 1 p. Pfd. Mk. 4.—.
No. 0 p. Pfd. Mk. 5.—.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 520. Abend-Ausgabe. Samstag, den 6. November. 45. Jahrgang. 1897.

> Nur eine Weisheit führt zum Ziele,
> Doch ihrer Sprüche giebt es viele.
>
> Fr. Bodenstedt.

(27. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Goldflasche.

Ein allegorisches Traumgesicht von Ignatius Donnelly.
Deutsch von Wolfgang Schaumburg.

Kaum weiß ich, wo ich beginnen soll, um die verblüffende Wirkung dieses Unternehmens zu beschreiben. Es war das Ebenbild dessen, was sich einst in Eldorado abgespielt hatte, nur in vielmillionenfacher Vergrößerung. Der ganze Gesellschaftszustand der Nation machte einen vollständigen Umwandlungsprozeß durch. Jene ungeheure Aufspeicherung von Zinsengeldern, welche das Volk für eine Gesammtschuld von vielen Billionen von Dollars den Kapitalisten bezahlen mußte, begann endlich, nach und nach aus den Taschen wieder abzufließen, das unsinnige Geld wurde einer faulen, nicht-produzirenden Menschenklasse, die nur nach wenigen Tausend Köpfen zählte, entzogen; den größeren Theil dieser Gelder hatten sie ja doch nur dazu benutzt, um es wiederum gegen hohe Zinsen auszuleihen, sodaß ihr Reichthum stets in derselben Proportion wuchs, wie das menschliche Elend, jetzt aber verblieb das Geld in den Taschen der Produzirenden. Lange verblieb es dort allerdings nicht, es nahm einen frisch pulsirenden Kreislauf unter die Leute. Der civilisirte und gebildete Mensch ist ausdehnungsfähig wie Oxygengas, seine Bedürfnisse steigen mit seinen Mitteln. Der größere Theil der Volksersparnisse ging in die Hände der Kaufleute, die dabei ihr Geschäft machten und ihre Bezüge von den Großisten vergrößern mußten; diese wieder vertheilten ihre Mehreinnahmen nach Abzug ihres Nutzens unter die arbeitende Klasse in Form von Arbeitslöhnen für die Herstellung der Waaren; und die Arbeiter wiederum nahmen ihren Antheil an dem allgemeinen Aufschwung und ihr Verdienst floß als Entgeld für Nahrungsmittel in die Tasche der Farmer zurück, und ein weiterer Theil desselben in die Taschen der Kaufleute für sonstige Bedürfnisse und Luxusgegenstände. Und so ging der Dollar, den man aus den Händen der Geldverleiher gerettet hatte, von Hand zu Hand, alle Berufszweige befruchtend; überall, wo er hinkam, wirkte er wie Regen auf trockenem, staubigem Boden, was er berührte, machte er aufblühen, den Unternehmungsgeist weckend, die Arbeitslust anregend, deren Früchte einer herrlichen, segenverheißenden Ernte entgegengingen und in die Halme schossen.

Centnergewichte schwerer Sorgen und bitteren Kummers wurden der großen Masse der arbeitenden Bevölkerung vom Herzen genommen; nach allen Richtungen hin dehnte sich der Eifer, der neugeweckte Unternehmungsgeist des Volkes aus. Jetzt gab es auf einmal keine Pfändungen und Exekutionen mehr, die Gerichtsstellen verdbeten, das Verbrechen war fast ganz im Erlöschen begriffen. Die Unmäßigkeit im Trinken, jene schreckliche Zuflucht der schwachen und Enterbten und um ihre Habe Betrogenen gehörte schon mit zur schlimmen Vergangenheit, zur bösen, alten Zeit; sogar die Professionsbettler hatten wieder einigen Sinn für persönliche Würde bekommen, als der Druck von oben aufhörte und es ihnen so leicht gemacht worden war, Brod zu finden, leben zu können, ohne zu betteln.

Die ganze Moralempfindung des Volkes änderte sich; man begann einzusehen, daß es überhaupt noch etwas gäbe, wofür man Gott danken konnte. Früher war es allerdings schwierig gewesen, Gott anzubeten, während der Teufel die Welt regierte; ja, es war unmöglich gewesen, die Menschen zur Tugend zu erziehen, während Riesenschufte sich zu Herren der Gesellschaft aufwarfen und die Menschheit vor ihnen willig ihr Knie beugte. Früher war es eine tief eingewurzelte Ueberzeugung, daß der Weise, der Erfolgreiche, nothwendigerweise solch ein Schuft sein oder werden müsse, während der Rechtschaffene zeitlebens ein Narr bleibe. Doch jetzt ist auch darin eine Wandlung eingetreten, seit Gottes Hand, von Gaben überfließend, auch bis zu den Aermsten der Armen hinabreicht. Der Riesenchor eines allgemeinen Lobgesanges, ein ungeheures Dankgebet stieg aus allen Herzen und Lippen auf und schwoll brausend gen Himmel. Das Gute war wieder Herrscher dieser Welt geworden.

Die Menschheit freute sich ihres Daseins und wunderte sich nur noch darüber, wie es möglich war, daß sie ganze Zeitalter lang einigen Wenigen aus ihrer Mitte heraus willenlos gestattet habe, in ihren Mund einen Zügel und auf ihren Rücken einen Sattel zu legen, um sie zu Grunde zu reiten. Das Volk war so lange verschuldet gewesen, daß es gar kein Verständniß mehr für das Unnatürliche des herrschenden Geldsystems hatte; es war in der Anschauung aufgewachsen, daß dasselbe zum öffentlichen Leben gehöre, weil es seit langer Zeit in derselben Weise gehandhabt wurde, und daß es daher wohl richtig und natürlich sein müsse. Jetzt aber sprachen sie Einer zum Andern: Wie dumm waren wir, daß wir so viele Jahrhunderte lang zusahen, wie man den gesunden Austausch unserer Güter künstlich verhinderte, wie man in unsern Handelsverkehr Bresche legte, aus welcher die modernen Raubritter und Strauchdiebe hervorbrachen und von jedem Dollar Werth, der vor ihren Schlupfwinkeln vorbeiwollte, ihren Tribut forderten! Warum ließen wir es auch geschehen, daß zwei Metalle wie Gold und Silber die Herrschaft über alle andern Verkehrsmittel, ja über allen Wohlstand und alle Produktion an sich reißen konnten? — Und die einzige Antwort, die sie darauf fanden, war, daß dies nur auf Grund der unheimlichsten, folgenschwersten Verblendung hatte geschehen können, die sich im menschlichen Geist überhaupt festsetzen kann: auf Grund des religiösen Aberglaubens vergangener Zeiten. Denn der Glaube an den Glauben unwissender, längst dahingegangener und begrabener Vorfahren pflegt sich in Gestalt des Aberglaubens furchtbar an den geistesträgen Nachkommen zu rächen; er hat die Welt mit Mord und Brand und Krieg überzogen, die Geister verfinstert und die Seelen verkrüppelt und in allen Zeitaltern unter allen Völkern, die diese Erde bewohnen, Hekatomben von Menschenopfern gefordert.

— O, daß ein Gottesschwert herniedersausen möge und mit scharfem Schnitt die Vergangenheit von der Gegenwart trennen möchte, das die Fesseln, in die man den Menschengeist einzwängte, zerschlagen möchte, damit er sich wieder frei und ungehemmt entwickeln möge und die Menschheit aufwärts führe auf den Pfaden des Friedens, der Vervollkommnung, der Weisheit und der Güte!

Die Finanzwelt.

Ich habe in den vorausgehenden Kapiteln dem Gang der Ereignisse einigermaßen vorgegriffen und will nun das Versäumte nachholen.

Man wird vielleicht vermuthen, daß inmitten des allgemeinen Frohsinns und Aufathmens auch das Glück ansteckend sein könne und alle Menschen glücklich gemacht hätte, — doch weit entfernt davon.

Es gab noch eine ganze Menschenklasse, die solchen Regungen nicht zugänglich war, die gerade durch das allgemeine Wohlbefinden in die schrecklichste Panik gestürzt wurde: es war die Klasse der Kapitalisten, jene Klasse, welche dem allgemeinen Verhängniß der Arbeit dadurch aus dem Wege zu gehen wünscht, daß sie sozusagen von der zu Geld krystallisirten und verdichteten Arbeit früherer und jetziger Generationen lebt. Der Schrecken, der ihr jetzt in die Glieder gefahren war, war allerdings sehr begreiflich, denn so, wie sich die Dinge jetzt anließen, sah es ganz danach aus, daß sie in Zukunft sich gleichfalls in die Nothwendigkeit versetzt finden würden, ihre Existenz zu erarbeiten. Welch eine fürchterliche Perspektive für diese Leute — arbeiten zu müssen! Ihre Gelder begannen nämlich jetzt tagtäglich millionenweise in ihre Hände zurückzufließen und sich in den Banken aufzuspeichern; kein Mensch vollte ihr Geld noch haben, und so lag es völlig brach. Die Verschuldeten brauchten von der Seite kein Darlehen mehr, seit sie dasselbe von mir zu so billigen Bedingungen haben konnten; und der Handel im ganzen Lande war so lebhaft geworden, so mächtig aufgeblüht, daß auch die Kaufleute keinen Kredit mehr brauchten, sondern fast ausschließlich Baargeschäfte machten. Was sollte also der Kapitalist mit seinem Gelde jetzt anfangen? Er hätte es zwar immer noch bei einzelnen Fabrikationszweigen unterbringen können, wodurch mehr Arbeitskräfte in Thätigkeit versetzt würden, aber — das behagte ihm nicht, denn dabei mußte er ein Risiko auf sich nehmen, er müßte Unfälle und Mißlingen der Fabrikation, die Unsicherheit der Konjunktur, kurz eine ganze Menge von Mißhelligkeiten mit in den Kauf nehmen, und daran war er nicht mehr gewöhnt; bei dem Hypothekengeschäft war das Alles so ganz anders und viel angenehmer, da stand irgend ein armer Teufel, der im Schweiße seines Angesichts arbeitete, um ihm seine Zinsen zu bringen, zwischen ihm und den Wechselfällen des Lebens; da war er auch vor dem Verlust der Zinsen vollständig geschützt, denn er brauchte ja im Nichtzahlungsfalle nur zuzugreifen und dem armen Teufel sein Eigenthum wegzunehmen. Und jetzt sollte er, sollten sämmtliche Kapitalisten auf das allgemeine Niveau herabsteigen; kein Wunder, daß eine große Verbitterung unter den Kapitalisten platzgegriffen hatte.

Sophie war gerade in New-York; ich erhielt eines Tages folgenden Brief von ihr:

„Lieber Ephi! Sei recht vorsichtig und triff Anstalten zu Deiner Sicherheit. Laß Dich nicht dadurch täuschen, daß die Kapitalisten dieser Stadt noch vor kurzer Zeit zu Deinen Füßen lagen, denn die Leute verfolgen Dich jetzt mit tödtlichem Haß, weil Du ihnen, in Deinem Bestreben, dem Volke aufzuhelfen, das ganze Geschäft verdorben hast. In ihrer Erbitterung werden sie Dich umbringen lassen, um die Anfertigung von noch mehr Geld zu verhindern. Geh' daher nirgendswo ohne Bewachung hin; sei vorsichtig in Allem, was Du ißt und trinkst.

Ich kann den Einfluß der Finanzbarone auch an meinem Frauen-Hülfsverein wahrnehmen. Einige der hervorragenderen Frauen haben erklärt, sie wollten nichts mehr mit mir und meiner Sache zu thun haben und ihre Aufträge wenden sie wieder den ausländischen Firmen zu. Glücklicherweise sind wir aber schon so weit voraus und so stark geworden, daß wir dies gern verschmerzen können. Aus der Zeitschrift „Der Kapitalist" habe ich folgende Notiz heute herausgeschnitten:

„Bescheidene Anfrage: Hat irgend Jemand das Recht, die gesammte besitzende Klasse dieses Landes an den Bettelstab zu bringen und die Finanzen der ganzen Welt zu ruiniren? Ist das Leben eines einzelnen Individuums mehr werth, als die gesammten großen Handelsinteressen des Reichs? Das sind heute gewiß dringliche Fragen geworden, deren Beantwortung sich Jedermann ernstlich angelegen sein lassen sollte! Es giebt Umstände, unter denen selbst der Mord zur Tugend werden muß. — Wir aber haben genug gesagt!"

Ich warne Dich daher wiederholt, lieber Mann, und wünsche, daß Du in ausgiebiger Weise Dich gegen Anschläge auf Dein Leben sicherst. Ueber die Bedeutung dieser Zeitungsnotiz bist Du wohl nicht im Zweifel und ebensowenig darüber, wer damit gemeint ist.

Ich bin sehr beschäftigt, denke bald mit meiner eigenen Arbeit hier am Platze fertig zu sein und komme dann zu Dir, um nach Dir zu sehen.

Deine treue
Sophie.

(Fortsetzung folgt.)

Mk. 3.50 eine fein bemalte grosse Waschgarnitur (5 Theile, tadellose Waare.)
Kaufhaus Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. — Telephon 309. 14157

Kaiser-Tafel-Süßrahmbutter
pro Pfd. Mk. 1.30, pro Pfd. Mk. 1.30,
zeichnet sich aus durch feinsten Geschmack, größte Haltbarkeit und tägliche Frische. Jeder Hausfrau ist dieselbe sehr zu empfehlen, für Küche und als Tafelbutter, für Kranke u. Kinder unentbehrlich. Feinschmeckern die beste Butter. Ein Versuch überzeugt.
Alleinige Verkaufsstelle in Wiesbaden
befindet sich nur
Saalgasse 4/6. K. Jeckel, Saalgasse 4/6.
Täglich frische Eier (keine Kalkeier),
2 Stück 9 Pf., Stück 5 Pf., 2 Stück 11 Pf., Stück 6, 7, 8, 9 Pf., **Landeier** 10 Pf., **Süßrahmbutter** 1.20 Mk., **Landbutter** 1 Mk. pro Pfund.
Karl Jeckel, Saalgasse 4/6. Karl Jeckel.

Volle Milch.
Durch Verlust der rechten Hand arbeitsunfähig, betreibe ich vom 8. Nov. ab eine **Milchhandlung** und bitte meinen neuen Erwerbszweig gefälligst zu unterstützen.
E. Werner, Nerostraße 11.

Conditorei Lauer,
Meyer's Nachfolger, Bahnhofstraße 5,
empfiehlt die berühmten **Braunschweiger und Holländer Honigkuchen,** sowie **ächte Aachener Printen, Quittenpasten u. Preißelbeeren** zu den billigsten Preisen.

E. Arendt,
Taunusstraße 7,
gegenüber dem Kochbrunnen.
Einen Posten fertiger
Havelocks, Pelerinen-Mäntel, Regen-Röcke, Schlafröcke, Haus- u. Jagd-Joppen, Plaids
in nur guten Qualitäten gebe zu ganz
enorm billigen Preisen
ab. 18242

Neuheiten
in
fertigen Herren- und Knaben-Anzügen,
fertigen Herren- und Knaben-Paletots,
fertigen Herren- und Knaben-Mänteln,
fertigen Herren- und Knaben-Joppen,
fertigen Herren- und Knaben-Hosen
in enorm grosser Auswahl. 14277
Durch Ersparniss hoher Ladenmiethe billiger wie jede Concurrenz.
Wilhelm Deuster, Oranienstrasse 12.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Montag, den 15. November, Vormittags 10 Uhr, sollen im Hofe des Postgrundstücks Rheinstraße 25 hierselbst bei dem Telegraphenamte entbehrlich gewordene alte **Dienstmöbel** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Termin mitgetheilt werden. F 201

Wiesbaden, den 5. November 1897.

Kaiserliches Telegraphenamt.
Frhr. v. Seckendorff.

Die Eisnutzung

auf dem Weiher des Fasanerie-Parks soll am Donnerstag, den 11. November 1897, Vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer der Oberförsterei Wiesbaden zu Fasanerie zur weiteren Verpachtung auf 6 Jahre nochmals öffentlich ausgeboten werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. F 195

Versteigerung.

Montag, den 8. November d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen in dem alten **Marktschul-Gebäude** eine Parthie ausrangirter Schulbänke (etwa 100 Stück), sowie andere Classen-Ausrüstungsgegenstände unter dem im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Kauflustige werden hierzu eingeladen mit dem Bemerken, daß die Gegenstände daselbst ½ Stunde vor dem Termin besichtigt werden können.

Wiesbaden, den 5. November 1897.

Das Stadtbauamt.

Morgen Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 40 Pf., eines Schweines zu 45 Pf. u. das gekochte Fleisch eines Schweines zu 45 Pf. das Pfd. unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. Zu Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter u. Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

Nichtamtliche Anzeigen

Christlicher Arbeiter-Verein.

Sonntag, d. 7. cr., Nachm. 4 Uhr, Hospiz, Platterstr. 2:

Soziale Diskussion.

Der internationale Arbeiterschutz-Congreß in Zürich. Ref. Hr. Schlosser **Werner.** Gäste haben Zutritt. F 443

Restauration Kilian,

Roonstraße 10.

empfiehlt selbstgezogenen

Federweißen

(eigenes Wachsthum) per Schoppen 40 Pf. Auch außer dem Hause.

Culmbacher Felsenkeller,

Taunusstrasse 22.

Menu für Sonntag, den 7. November.

Diner à Mk. 1.—:

Ochsenschwanzsuppe.

Kalbsfricandeau mit Blumenkohl und Kartoffeln.

Gansbraten mit Compot.

Chocoladen-Crême mit Vanille-Sauce.

Diner à Mk. 1.50:

Dasselbe mit Steinbutt, Butter — Kartoffeln.

Souper à Mk. 1.—

von 6 Uhr ab:

Soles frites, Remoulade, Kartoffeln.

Roastbeef garnirt.

Käse. — Butter.

Gleichzeitig empfehle: **Reichhaltige Speisenkarte in 1/1 u. 1/2 Portionen, prima helles u. dunkles Kulmbacher Bier (Petzbräu).**

Wilh. Koch,
Restaurateur.

Süd- u. Dessert-Weine

unter Garantie für absolute Reinheit.

Moscato dolce, wie Malaga,	per ½ Fl.	—.90 Mk.
Calif. old Portwine	„	1.25 „
„ „ Sherry	„	1.25 „
Marsala dolce	„	1.20 „
„ vecchio	„	1.50 „
„ extra „	„	1.80 „
Alter Malaga, rothgolden,	„	1.80 „
„ „ fst. Sect,	„	2.50 „
Madeira zum Kochen	„	1.50 „
„ old	„	1.80 „
„ „ superior	„	2.50 „
Old Sherry	„	1.80 „
„ „ extra superior	„	2.50 „
Portwine superior	„	1.80 „
„ old „	„	2.50 „
Med. Ungarwein (Ruster Ausbr.)	„	1.80 „

(Von Dr. C. Bischof, Berlin, auf Reinheit untersucht.) 12959

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelhaid- und Oranienstrasse.

Hiermit die ergebene Mittheilung, dass das

Glas- und Porzellan-Geschäft

von Herrn **Wilhelm Hoppe, Langgasse 15a, in derselben Weise wie bisher und unter derselben Firma weitergeführt wird.**

Das meinem Bruder in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen bitte ich auf mich gütigst übertragen zu wollen, und sichere streng reelle Bedienung zu. 14612

Hochachtungsvollst

Carl Hoppe.

Firma: **Wilhelm Hoppe, Langgasse 15a.**

! Zum Württemberger Hof !

Noch niemals dagewesen!

Ein Wunder der Natur!

Der kleinste Zwerg der Welt!
Der dickste Zwerg der Welt!

Nur noch einige Tage in Wiesbaden! Man nehme die Gelegenheit wahr und überzeuge sich selbst!

Michelsberg 3. Stockhardt. Michelsberg 3.

Billig! Billig!

100 Anzüge

mit einer Anzahlung von 10 Mk. und wöchentlicher Abzahlung von 1 Mk. abzugeben.

J. Wolf,
Bärenstraße 3.

Billig! Billig!

50 Bettstellen und Matratzen

sind auch einzeln mit einer Anzahlung von 5 Mk. und wöchentl. Abzahlung von 1 Mk. abzugeben.

J. Wolf,
Bärenstraße 3.

Billig! Billig!

100 Paletots und Havelocks

mit einer Anzahlung von 10 Mk. und wöchentlicher Abzahlung von 1 Mk. abzugeben.

J. Wolf,
Bärenstraße 3.

Billig! Billig!

30 Schränke

sind auch einzeln mit einer Anzahlung von 5 Mk. und wöchentlicher Abzahlung von 1 Mk. abzugeben.

J. Wolf,
Bärenstraße 3.

Hotel Einhorn.

Table d'hôte um 1 Uhr à Couvert 1.75 Mk.

Diner à part von 12 Uhr ab zu 1.20 Mk. und 2 Mk.

Reichhaltige Abendkarte.

Souper von 6 Uhr ab zu 1.20 Mk. und höher.

Morgen Sonntag: Souper 1.20 Mk.

Schinken in Burgunder.

Gef. Ente — Salat.

Prince Pückler.

Möbel und Betten zu verleihen Louisenstraße 24, P. 7473

Glas-Malerei.

Ausgestellt von Montag, den 8. d., auf einige Tage ein für eine hiesige Villa bestimmtes **genaltes Fenster im Erker der Tapeten-Handlung von Herren Wild & Nocker, Bahnhofstraße 16,** zu dessen gefl. Besichtigung ergebenst einlade. Eintritt frei gestattet.

Hochachtungsvoll

T. Wörner, Kunstglaserei, Oranienstr. 53.

Schweizer Käse,

extra prima ächter Emmenthaler,

der Käserei **Bürtschi,** Emmenthal (Schweiz), pro Pfund 90 Pf.,
Allgäuer Schweizer Käse . . . . . pro Pfund 75 Pf.,
bei Abnahme ganzer Laibe pro Pfund 8 Pf. billiger.

Bienenhonig,

feinster, garantirt naturreiner Lechhonig

der beliebt. **Kruse**'schen Imkerei, Lüneburger Haide, pro Pfd. 75 Pf., bei größerer Parthieabnahme entsprechend billiger.

Lebensmittel-Consumgeschäft der Firma **C. F. W. Schwanke,** Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Blücherstr. Telephon 414.

per Stück 6 Pf. Rollmöpse per Stück 6 Pf.

frisch eingetroffen. 14624

P. Enders,
Michelsberg, Ecke Schwalbacherstraße.

Prima Hammelfleisch

per Pfd. 50 Pf. Webergasse 50. 14591

Kartoffeln, Ruhm von Haiger p. Ppf. 18, Ctr. 2.25, **prima gelbe Westerwälder** Ctr. 2.25, **Magnum bonum** Ctr. 2.50 empf. zum Winterbedarf 14506
Heh. Unad. 18, Metzgergasse 18.

30 Pf. Russ. Sardinen 30 Pf.

per Pfund wieder eingetroffen bei 14620
Carl Zies, Grabenstraße 30.

Kalbfleisch Pfd. 56 und 60 Pf. zu haben Steingasse 23.

Gespül wird abgegeben 14575
„Tivoli", Luisenstraße 2.

Braut-Ausstattungen

in **Möbeln** und **Betten** empfiehlt 10411
W. Kolb Wwe., Louisenstraße 24, Part.

Herbst- u. Winter-Ueberzieher,

Pelerinemäntel, Frauenjoquetts und Mäntel werden zu jedem annehmbaren Gebote abgegeben.
J. Fuhr, Goldgasse 12.

Brennholz, kurz geschnitten und gespalten, per Centner 1 Mark. Näheres Karlstraße 22, im Laden. 14384

Costüme werden unter Garantie billigst angefertigt Kirchgasse 35, 1.

Vögel:

1 Habicht (Mäusefänger), 2 Perl-Staare (jung), 2 junge Harzer Kanarienhähne, 2 Rothkehlchen, 1 Blutfink-Männchen, 1 Singdrossel und Mehlwürmer zu verkaufen bei
E. Strauch, Hermannstraße 28, H. P.

Sechs Monate alte **russische Windhunde** von prämiirten Eltern F 121

Zar Alexander-Staska

zu verkaufen. Näheres unter Chiffre **C. 311** an **Rudolf Mosse, Hanau.**

Vollblut-Bernhardiner-Rüde,

langhaarig, Prachtexemplar, hervorragend typischer Kopf, Riesenthier, mit v. Bernh. Club ausgestellten Stammbaum, billig z. verk. Selten günstige Gelegenheit.
Mainz, Reit-Institut, Rhabanusstraße 11.

Zu verkaufen ein **Aufschnitt,** 500/200 Centr. g., verschiedene **Thüren** mit F. u. B. bei 7416
Schreiner **Joseph Arzbach,** Moritzstraße 66.

Küferlarren zu verk. Albrechtstraße 32. 11927

Sehr billig zu verk.: Selbstgearb. vollst. Nußb.-, Tannen- u. eiserne Betten, sowie eing. Roßhaar-, Seegras- u. Strohmatratzen, Deckbetten, Plümeaux u. Kissen. Theilzahl. werd. bewilligt. Das Aufarb. von Polstermöbeln u. Betten wird pünktlich u. billigst ausgeführt. Blücherstr. 6, Mtd. P. 11639

Großes Stehpult billig zu verk. Seerobenstr. 5, 1 l. 13809

Ein **langer Spiegel** zu kaufen gesucht. Off. Nerostraße 12, 3. Et.

Wer verkauft billig für zwei arme Knaben Knaben- o. Herren-Kleider, um dieselben zu ändern? Off. unter **M. 45** postlagernd Schützenhofstraße.

Verloren eine **silberne Longnette.** Abzugeben gegen Belohnung Kirchgasse 35, 2 St.

Bitte um Begegnung Hl. Abd. v. 7—½8 in Wilhelmstraße. **D.**

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Sonntag, 7. Nov. 1897, Abends 8 Uhr, im Krokodil: **Familien-Abend.** Vortrag des Herrn **Laupus:** IV. Theil der Schweizerreise, Furka, Rhonegletscher, Grimsel, Haslithal, Luzern, Rigi. Hierauf: musikalische und deklamatorische Unterhaltung. F 380

Probe zu Acis u. Galathea

Montag, den 8. November (7 Uhr Sopran u. Alt, 8 Uhr Tenor u. Bass), im Saale des Conservatoriums, Rheinstrasse 54. 14613

Missionsfest Wiesbaden.

Sonntag, den 7. November, feiert der Missions-Verein sein **Jahresfest.** Vormittags 10 Uhr: **Festpredigt** in der Marktkirche. Pastor **Elter** aus Essen. Nachmittags 5 Uhr: **Nachversammlung** im Evang. Vereinssaale, Platterstr. 2. **Montag,** den 8. November, Nachmittags 3 Uhr: **Nachfeier** mit Kaffee und Ansprache des Herrn Pfr. **Paschen** aus Frankfurt a. M.

Hühneraugen 2c. entfernt schmerz- u. gefahrlos **J. Kuhl,** gepr. Heilgehülfe, Nerostraße 5. **Allseitige Anerkennungen!** 10462

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Sohnes, unseres Bruders und Schwagers,

Wilhelm Hoppe,

und für die vielen Blumenspenden unsern tiefgefühlten Dank. 14610

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die mir von allen Seiten bewiesene herzliche Theilnahme an dem unersetzlichen Verluste meines lieben Mannes, Herrn

Peter Steiner,

sowie für die reiche Blumenspende und besonders dem Herrn Pfarrer **Veesenmeyer** für seine trostreiche Grabrede meinen innigsten Dank. 14605

Die trauernde Frau **P. Steiner,** Wwe.

Wiesbaden, den 6. Nov. 1897.

†

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen guten Gatten, unsern Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Droschkenbesitzer

Jakob Holtmann,

heute Morgen **9** Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 5. November 1897.

Die Beerdigung findet Montag, den 8. Nov., Vormittags 11 Uhr, vom Sterbehause, Hellmundstraße 18, aus statt. 14611

Großer Laden

mit einem oder 2 Schaufenstern in meinem Hause **Langgasse 10** per 1. April 1898 oder früher zu vermiethen. 6965

F. de Fallois, Schirmfabrik.

Adelheidstraße 57, 1. Et.,

2 schöne Zimmer, laut Wunsch auch möblirt, sofort zu vermiethen. 7137

Castellstraße 10, 1 l., kann anständiges Mädchen oder Herr möbl. Zimmer erhalten.

13. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. November 1897, vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

97 114 256 [500] 363 74 896 [500] 917 41 53 [3000] 1058 109 362 496 512 671 726 40 837 918 32 2076 80 107 [300] 43 46 222 357 464 710 833 [500] 904 13 60 61 65 3060 84 88 184 329 32 411 535 58 87 [1500] 809 [3000] 50 4041 141 218 66 325 [500] 54 [1500] 578 88 613 50 57 85 90 830 63 991 5017 27 127 221 440 70 93 [500] 511 28 703 76 904 71 93 6054 [300] 74 128 244 91 328 7061 139 501 22 791 [3000] 8145 507 847 9061 134 215 23 410 507 657 806 45

10088 [1500] 205 [500] 300 79 495 752 829 932 11067 148 503 55 638 76 865 [500] 12225 415 575 682 703 [300] 801 13074 85 110 41 250 307 584 630 779 14123 [1500] 247 259 526 [300] 621 15195 221 375 486 93 662 800 32 47 997 16021 37 78 [381 [3000] 492 522 942 17122 28 31 68 58 94 904 311 51 [3000] 54 689 [500] 816 69 954 18117 36 248 364 435 588 725 61 [1500] 19063 78 94 531 58 [500] 620 [500] 63 912 62

20030 123 217 235 93 506 28 31 69 619 54 88 97 760 74 79 881 21168 79 91 274 418 589 97 683 779 86 912 22018 181 688 23014 250 52 401 21 42 587 768 815 925 24028 29 90 257 416 64 25009 210 [1500] 36 40 51 [1500] 57 407 54 821 [1500] 617 70 759 860 26079 363 660 845 925 31 27270 351 458 615 80 808 13 28117 67 92 229 42 438 569 [300] 700 874 80 920 83 29105 21 32 35 200 326 73 402 23 [500] 536 [500] 627 59 68 749 875 [500]

30043 82 304 468 31046 88 101 [300] 271 97 332 651 702 836 82 69 32186 296 357 [300] 96 502 87 893 902 33070 106 62 400 66 571 90 729 52 838 961 [500] 34004 128 265 640 712 26 35212 401 32 716 962 95 36114 51 355 68 775 37008 143 274 413 570 821 87 973 98 [500] 38007 309 513 65 622 718 33 75 976 39097 308 484 576 862

40209 21 68 41041 171 305 67 71 402 642 68 [500] 94 719 883 80 944 66 42080 177 202 414 94 671 792 832 979 43179 400 606 44169 212 18 [500] 46 95 529 751 70 844 96 990 45419 500 816 49 46090 126 93 [3000] 517 40 57 75 [300] 801 4 30 35 73 902 47506 632 98 [500] 793 876 [1500] 921 46 48016 487 94 511 97 606 10 74 82 722 71 808 994 49083 473 525 41 91 656 724 69 82 980

50004 [1500] 160 217 518 21 610 [3000] 14 70 803 936 50 [500] 51114 215 31 449 524 52 89 [1500] 779 52076 140 71 243 365 491 611 962 53024 42 182 205 87 333 85 599 698 744 859 947 74 54228 332 [3000] 36 94 437 77 92 618 52 63 985 77 55033 92 124 220 400 52 546 697 988 56085 171 279 439 535 779 57159 523 [3000] 631 75 815 49 940 58135 56 63 282 18 358 406 [1500] 702 69 812 57 [3000] 937 59056 85 147 223 33 85 87 97 522 626 90 [1500] 843 [1500] 82 85

60029 500 32 46 53 82 511 67 629 86 960 65 61048 315 447 633 93 755 940 62092 96 665 765 882 63015 61 191 341 703 939 64085 50 331 417 56 569 79 89 715 987 65175 477 667 70 702 806 56 66029 68 115 56 327 471 677 762 841 68 970 67072 [3000] 337 88 636 761 975 68128 [300] 422 28 513 82 671 753 68 840 71 906 69222 427 561 95 623 745 75 [3000] 849 58 949

70071 83 147 220 483 578 874 79 91 903 71060 51 176 216 356 [300] 64 165 72069 72 248 89 509 62 981 73075 148 255 331 576 859 88 74031 132 301 [300] 4 [300] 25 436 529 602 15 90 776 75162 287 [3000] 567 [3000] 616 39 756 [300] 83 805 936 [300] 76100 25 272 75 333 442 591 [300] 638 81 744 57 82 919 71 89 77061 119 44 45 60 238 319 507 776 78815 436 827 [500] 61 [1500] 26 39 933 31 55 [500] 64 79004 520 29 661 [1500] 65 702 30 974

80109 229 96 325 453 520 695 703 92 924 57 81041 102 [500] 82 266 [500] 326 561 629 82006 404 542 [500] 602 5 71 79 816 955 61 83462 614 893 976 84268 472 96 [300] 640 840 935 55 85265 378 95 97 437 61 790 869 67 915 83 96 86005 14 27 158 318 32 47 502 618 67 787 803 917 87009 105 56 235 388 426 728 88220 56 220 36 72 472 629 57 69 741 940 42 89181 [1500] 234 532 401 [1500] 68 70 589 [300] 782 827 49 952 62 67 [1500]

90101 312 [30000] 33 516 71 637 734 890 [3000] 91039 246 449 80 528 50 641 92038 39 62 183 488 88 533 706 877 946 93099 206 63 [500] 330 424 58 518 79 650 704 76 77 94088 [500] 109 [1500] 280 428 72 506 94 666 95106 50 661 710 16 845 91 96117 51 254 407 26 610 [500] 710 854 920 35 97029 83 90 152 66 [800] 425 16 531 93 837 994 98077 122 201 309 76 90 [300] 415 37 58 595 722 868 99015 48 106 [3000] 298 495 [1500] 630 704 825 52

100102 228 70 502 [300] 878 101008 82 283 91 385 451 56 521 62 610 93 724 805 957 102150 99 266 320 510 652 906 12 103003 95 179 332 33 47 62 442 52 [3000] 96 550 907 53 104181 245 319 430 60 504 623 105183 408 77 758 887 65 106035 504 [500] 43 617 792 932 47 107036 413 502 657 889 92 108002 20 92 576 80 98 628 73 737 78 [500] 949 109048 94 98 604 742 923

110146 207 68 880 408 81 [3000] 605 19 51 752 848 111268 769 112093 343 524 610 [3000] 76 813 96 113121 [300] 518 37 80 708 862 68 927 56 114185 35 254 341 [3000] 567 [300] 87 611 [1500] 896 973 115004 334 441 54 528 48 611 709 97 815 41 905 116056 804 65 117126 58 56 265 358 607 347 54 56 67 118062 156 268 98 324 49 435 119048 153 201 442 663 868 916 [500]

120005 [300] 89 196 475 734 61 121182 388 487 592 655 [500] 707 854 69 122054 [3000] 69 70 418 530 23 58 790 817 123152 [3000] 69 71 356 590 673 984 [500] 124070 286 428 [1500] 58 73 78 535 625 914 34 [500] 125082 87 [1500] 458 [500] 77 510 674 90 818 65 87 962 126042 101 61 [300] 240 376 420 758 78 869 127150 59 209 382 460 [300] 541 58 722 845 71 957 128833 [1500] 94 718 30 812 902 129051 83 298 383 85 [500] 414 29 74 502 92

130229 464 88 773 899 904 36 131080 69 [300] 369 71 455 590 606 830 57 68 925 132130 64 291 358 484 715 [300] 44 47 58 76 826 984 133182 228 53 373 93 476 790 92 801 67 910 40 69 134021 191 200 7 46 74 447 [300] 503 614 775 870 95 135201 431 59 554 686 802 136082 183 90 250 304 21 496 501 [5000] 876 976 137109 [3000] 42 391 422 31 50 515 52 75 627 48 [500] 65 [500] 96 912 138104 200 463 92 665 781 139086 256 [3000] 365 473 86 725 963

140028 114 59 85 248 78 384 427 [300] 54 601 3 846 141140 90 [3000] 212 92 321 458 602 749 71 142259 93 645 56 790 929 55 143037 [1500] 297 559 [15000] 864 90 144134 207 29 340 44 [1500] 64 414 686 145014 53 102 215 [1500] 43 407 52 593 719 822 58 75 146178 307 348 420 92 98 533 619 75 712 871 147106 325 32 825 955 148013 111 24 490 528 716 149070 105 98 265 71 81 350 [3000] 410 67 550 709 13 900 15 25 77 94

150185 344 402 541 [1500] 51 151044 328 420 30 680 700 48 840 88 921 25 152191 [500] 244 373 745 84 96 941 57 153010 33 46 268 542 [300] 776 806 [1500] 86 87 154013 650 802 [300] 63 74 923 155056 114 64 67 222 51 90 409 541 612 706 823 78 [300] 914 32 156108 44 76 498 629 42 811 90 94 [500] 157244 [300] 342 54 517 18 793 96 875 158050 [300] 414 50 680 706 43 76 904 41 159042 69 138 318 452 634 94 857 902 [3000] 61 [300]

160138 [500] 281 36 889 791 901 [3000] 161045 [3000] 71 187 295 326 49 [500] 461 [1500] 77 522 94 705 805 68 921 56 57 162085 [3000] 909 28 972 163259 318 404 55 572 651 164185 712 [300] 82 814 23 165121 47 77 98 353 454 719 [3000] 76 906 15 43 166210 55 87 741 99 913 83 167015 53 71 127 268 [500] 429 33 572 615 753 [3000] 804 911 168061 116 251 317 473 580 97 [3000] 801 8 87 169096 149 [3000] 231 36 632 831 68 906 [1500]

170138 [500] 285 93 305 538 703 827 96 997 171091 137 227 472 531 813 28 [500] 52 904 32 67 172121 30 44 99 [1500] 243 79 520 89 [300] 774 173100 221 37 579 503 26 604 835 174133 88 224 574 786 887 175311 88 176090 214 20 85 637 94 716 [500] 64 925 32 177004 5 31 [1500] 123 225 401 633 79 178127 38 49 60 [1500] 405 [1500] 367 179128 66 70 22 305 639 754 906 [500]

180129 73 325 701 16 41 69 [3000] 73 181142 57 210 303 8 40 75 79 530 622 75 81 [300] 717 83 810 182169 18 381 496 688 782 803 183099 272 95 352 468 624 [300] 713 31 985 184351 521 40 658 185142 [300] 78 98 423 563 642 796 839 48 50 75 186191 248 307 423 67 94 920 55 933 98 187030 135 406 70 [500] 892 188066 [300] 701 894 954 92 189120 32 39 [1500] 218 351 415 67 78 718 63 927 58 70

190007 81 [1500] 180 396 [500] 94 502 96 709 904 191315 484 [1500] 559 [300] 79 659 66 988 192094 256 377 453 591 807 64 77 83 [3000] 193185 203 58 376 511 194007 137 266 69 90 811 81 88 [1500] 939 72 195124 54 204 470 566 762 64 [300] 874 982 196045 213 522 53 659 [300] 76 888 936 197233 364 555 798 198073 382 [500] 410 643 [500] 80 773 199371 632 43 752 60 837

200147 362 89 421 815 201061 408 37 577 658 790 862 [1500] 94 202117 420 69 549 [1500] 667 740 97 859 969 [300] 203260 605 63 916 204034 28 305 413 634 933 205457 [300] 124 69 218 20 [1500] 321 28 472 [1500] 573 [3000] 81 909 206041 237 50 478 636 90 881 207073 202 69 459 603 63 78 741 62 930 53 79 [500] 91 208115 [10000] 76 95 244 357 718 53 [1500] 917 209087 314 428 712 71 951 [500] 99

210115 [500] 686 781 211046 71 [500] 101 37 41 68 79 308 31 507 638 36 719 55 69 99 864 74 212026 27 85 165 303 455 506 612 89 804 23 913 213155 332 43 47 75 456 559 876 908 [300] 27 214141 66 224 345 545 670 755 [3000] 60 [1500] 886 215002 69 [1500] 406 21 52 589 [3000] 782 909 [500] 27 33 74 87 216094 190 256 412 62 641 52 [500] 779 803 40 44 949 59 217108 260 77 389 91 [300] 677 808 906 [1500] 72 218025 303 86 534 691 219005 196 297 478 97 650 920 64

220168 103 285 772 819 911 221007 54 141 229 634 77 766 81 822 [500] 79 222040 57 77 128 316 608 48 811 41 60 65 223027 [3000] 119 75 265 302 52 580 667 706 986 224161 227 [300] 48 326 62 [500] 402 84 97 648 54 83 720 30 78 908 225027 131 98 415 588

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 9 zu 15 000 Mk., 21 zu 10 000 Mk., 34 zu 5000 Mk., 503 zu 3000 Mk., 560 zu 1500 Mk., 666 zu 500 Mk.

13. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. November 1897, nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

473 562 701 1051 223 59 409 87 501 946 76 2104 206 63 465 512 711 835 990 3261 340 66 68 [1500] 442 702 92 867 913 4285 380 522 [500] 38 57 994 5215 57 808 561 949 6082 186 211 43 880 504 14 42 51 603 51 7074 514 629 737 820 922 75 8207 514 78 614 34 59 [300] 911 9041 268 71 712 48 808 946 87

10024 242 [1500] 43 301 88 404 671 [500] 868 991 11040 65 72 108 86 051 765 824 12076 417 [1500] 60 [500] 510 33 65 [500] 662 [3000] 725 92 812 59 98 947 [500] 13140 335 707 33 61 982 14164 846 63 88 402 572 771 [500] 886 903 [5000] 15173 901 51 339 507 60 799 951 75 [500] 16623 705 876 904 17114 286 [1500] 43 [3000] 72 207 515 630 54 760 896 974 18146 354 63 417 [3000] 84 [3000] 87 532 59 98 621 38 771 857 64 907 28 51 63 19040 62 [1500] 135 507

20324 434 40 41 21062 64 214 48 445 [1500] 56 [300] 737 813 22072 378 415 974 23168 542 62 757 24146 59 87 304 72 489 557 622 48 67 710 814 25151 58 80 229 45 62 302 456 74 76 514 76 722 889 99 913 [3000] 25 59 73 26258 [5000] 339 477 [3000] 596 [300] 691 27147 92 279 310 14 28 467 86 28279 376 91 08 422 530 74 960 87 779 826 29049 108 438 574 653 737 55 898

30115 [300] 68 90 217 89 372 420 80 672 807 21 971 87 31031 142 269 359 75 500 663 95 [500] 764 851 948 80 32006 156 57 58 80 721 33140 77 667 772 34022 585 681 86 985 69 77 35043 160 97 99 453 96 641 832 [3000] 40 [1500] 98 944 36083 91 138 34 268 380 450 54 550 648 751 808 37148 66 203 429 560 690 38146 229 76 853 601 784 929 [1500] 43 55 39157 [500] 67 200 49 515 629 711 935 [1500]

40067 [300] 428 [3000] 43 64 625 855 928 84 41015 [300] 54 108 67 202 18 31 474 [1500] 510 846 42110 236 341 551 873 97 984 43089 359 466 565 601 719 32 86 915 [300] 44055 167 349 554 45214 339 480 508 [3000] 602 916 34 99 46135 70 430 578 670 797 837 39 47012 45 170 89 205 30 79 516 851 67 48184 [300] 394 422 32 70 92 647 93 97 769 896 49091 131 [500] 77 231 308 406 91 [1500] 572 673 753 947

50014 364 455 74 85 600 717 880 947 51015 352 428 595 635 717 78 828 81 52065 183 628 50 948 53156 61 545 687 700 92 [3000] 882 61 54452 [1500] 85 559 85 784 961 94 55008 172 349 504 635 726 56041 138 56 202 4 10 [300] 380 431 95 713 57159 213 41 345 615 753 812 36 [500] 908 [3000] 56 58046 621 687 [500] 99 912 59001 19 340 61 75 477 825 600 86 780

60022 149 [300] 247 302 58 92 450 600 70 90 99 900 [300] 34 84 92 [300] 61029 36 63 65 182 227 325 40 51 [1500] 421 651 62002 54 149 222 375 443 [300] 626 782 90 63229 449 584 617 759 64018 240 73 495 676 769 821 901 55 77 65026 299 419 80 [300] 510 54 [500] 673 712 856 94 172 66579 850 912 67078 252 798 68277 311 531 69106 35 56 [1500] 98 309 424 505 604 11 722

70154 70 476 79 576 82 704 45 823 68 71061 172 310 406 33 585 865 905 36 45 87 72027 [300] 94 218 316 99 565 [300] 722 73111 20 65 662 67 844 [500] 931 74007 70 [1500] 249 [3000] 282 402 585 772 75104 243 538 [300] 646 750 99 818 72 955 64 94 76010 203 817 467 505 746 811 77146 337 [500] 467 519 11 632 719 21 36 814 36 78 78018 143 281 569 669 780 844 982 87 79277 451 60 [500] 506 [500] 45 62 809 957 69

80142 89 267 [3000] 407 620 820 81151 72 240 333 457 66 632 95 753 975 [300] 82213 [300] 71 428 38 565 617 764 79 [1500] 844 987 83111 [300] 241 43 63 78 477 508 63 751 874 935 87 84049 150 506 31 44 791 85004 17 159 [3000] 412 654 80 [500] 889 934 86010 95 183 409 628 822 36 44 [300] 88 925 50 88 87214 56 325 69 76 680 [3000] 720 88356 525 644 842 960 [3000] 89021 566 627 828 [5000]

90297 404 91 92 667 69 [3000] 91095 310 414 48 546 59 632 719 87 829 71 92117 96 306 36 466 70 586 896 930 93089 542 [3000] 50 723 803 901 94180 301 28 35 385 405 523 39 730 53 59 808 27 95021 87 75 380 614 800 94 946 96009 261 412 30 562 98 662 65 902 97014 [1500] 308 51 85 464 568 80 759 881 916 50 98103 46 691 819 36 53 99146 204 48 58 78 308 524 74 98 607 702 42

100086 86 384 76 401 69 [500] 566 69 603 731 79 830 923 101048 147 275 78 09 592 770 79 [300] 956 102043 308 9 463 520 32 724 36 831 103229 69 348 50 518 [500] 646 737 [1500] 64 [300] 74 632 104194 778 95 911 80 89 105017 43 148 50 394 405 571 822 07 106115 70 241 79 380 [300] 410 57 514 42 88 625 727 809 86 107023 314 418 609 22 64 108157 221 425 89 96 307 38 608 14 81 761 865 920 23 46 72 109226 354 60 [3000] 407 74 655 78 89 763 864 90 940 [1500] 59

110118 32 [1500] 86 884 441 542 677 86 819 111199 209 26 357 99 511 614 51 716 829 63 112013 49 50 207 91 473 [1500] 815 902 97 113014 206 9 65 368 411 14 114200 47 79 227 48 58 92 400 [500] 8 680 98 661 [1500] 745 803 35 56 60 72 926 115096 289 415 635 [500]

712 885 976 116271 477 706 48 994 117127 228 458 76 891 118031 168 220 450 692 741 70 924 119063 65 323 517 711 [500] 914 24

120014 152 288 536 646 76 882 950 53 65 [300] 121027 [3000] 97 102 263 366 455 [1500] 528 74 667 122074 87 348 515 [3000] 846 [5000] 123158 [1500] 446 54 561 711 971 124308 561 648 87 961 [1500] 125027 245 346 54 520 61 602 [300] 758 889 949 58 126044 462 619 775 95 127018 206 20 379 94 [300] 495 507 817 63 128002 209 479 900 21 625 74 90 811 68 953 129089 138 89 288 302 61 614 759 83 831

130006 164 281 392 61 72 83 [300] 605 29 862 929 79 131113 [3000] 300 67 567 723 35 132025 147 251 70 353 405 630 87 711 25 [300] 860 133164 210 51 454 636 [3000] 701 807 12 58 [1500] 905 65 134215 [300] 621 135087 [3000] 119 68 208 324 28 422 35 546 66 77 703 875 960 136051 121 38 296 38 46 418 79 534 46 68 725 137077 87 117 216 35 405 65 622 709 77 806 26 138079 214 563 673 963 93 139000 2 410 667 280 99 [1500]

140387 141005 289 93 534 523 72 82 83 961 142163 64 488 49 555 629 54 [500] 842 76 143222 380 10 584 645 725 87 92 96 660 948 92 144100 39 481 591 627 145006 [500] 33 57 160 80 98 237 81 417 529 85 614 77 732 146009 83 91 134 238 330 417 41 92 502 11 37 609 37 848 51 905 98 147043 109 88 90 284 580 777 911 27 148010 144 235 371 408 835 [500] 980 149305 490 610 [3000] 808 49

150008 47 [3000] 218 32 50 [500] 72 82 516 813 58 [300] 911 19 61 83 151001 219 96 270 97 725 81 73 79 998 152050 116 65 85 235 328 70 75 84 86 683 153060 311 [5000] 509 154022 240 326 74 422 26 634 60 844 155117 259 329 156223 434 [500] 750 85 98 157399 567 647 909 935 158061 585 606 708 887 159166 212 330 80 [1500] 506 43 626 755 915

160101 14 41 56 293 520 31 76 610 23 45 838 94 963 161028 61 155 66 356 621 57 94 280 980 162165 72 94 380 654 78 737 97 163590 36 614 56 923 164048 [1500] 129 57 376 406 670 713 47 86 886 977 165061 [300] 168 22 831 725 [300] 957 166001 86 164 86 263 444 [300] 505 31 56 908 167134 87 205 10 14 18 45 46 48 82 612 704 814 67 911 32 42 168038 82 148 233 574 618 169005 31 345 69 676 700 [500] 67 888 900

170149 63 205 22 337 449 539 [1500] 610 638 86 969 171176 434 46 727 903 172358 613 [300] 63 735 42 [300] 823 173154 93 [3000] 275 480 654 708 892 90 953 174102 [3000] 207 682 706 [300] 67 846 175028 36 52 418 70 595 637 84 762 879 992 176185 94 278 340 466 622 708 901 62 177078 323 50 431 580 722 [1500] 178072 185 229 42 164 563 77 747 859 179123 865 443 59 65 91 [1500] 669 71 [1500] 726 49 [300] 58 59 808 76

180037 94 101 97 412 551 [500] 610 24 733 91 181050 120 24 293 738 79 85 803 76 182005 85 188 284 308 39 576 775 [3000] 816 923 183000 5 69 124 274 459 90 541 721 58 [500] 315 [500] 53 960 184084 823 420 594 615 29 [3000] 828 185125 68 934 69 93 305 39 446 21 38 56 505 93 543 709 896 186193 239 947 539 941 187051 172 322 520 91 644 [300] 80 865 [300] 959 [300] 69 188010 236 349 64 426 702 59 59 825 29 900 35 68 189051 71 [1500] 441 719 [500] 876

190057 405 557 95 738 890 191411 643 [300] 81 708 9 [500] 811 [1500] 928 66 [1500] 192017 49 153 234 46 404 545 682 735 65 77 89 510 63 193118 95 261 [300] 260 492 616 66 718 34 90 899 194034 273 [3000] 414 79 79 518 71 672 761 814 35 906 99 195067 281 [300] 541 406 701 44 [3000] 926 196009 103 212 543 58 654 77 708 28 45 197035 109 46 269 396 418 521 30 684 61 770 824 [3000] 942 198115 21 84 638 787 [500] 199164 270 316 780 60 808 86 962 46 88

200018 214 79 99 [500] 518 669 76 715 76 680 201124 414 52 570 92 646 822 932 49 202061 143 85 232 369 71 575 619 838 901 203006 50 97 915 [300] 75 94 591 609 19 68 714 873 85 992 89 204024 116 94 232 57 [300] 321 40 55 450 521 32 36 [1500] 687 720 821 42 979 [1500] 205043 256 63 [300] 336 [3000] 92 633 35 797 808 206225 66 311 705 30 207082 242 485 91 503 84 [3000] 625 821 85 328 [300] 84 208152 84 234 349 407 500 745 858 953 54 73 209015 54 67 119 35 211 [1500] 98 480 35 70 715

210011 15 93 366 404 532 692 969 211105 351 533 56 702 949 212169 309 46 493 548 705 30 840 86 969 213001 88 120 76 218 20 317 53 63 407 602 5 35 842 69 903 50 214062 69 324 426 49 [300] 98 528 26 859 215121 95 287 483 545 662 750 866 908 65 98 216015 117 267 340 639 729 98 911 54 [300] 217047 [300] 69 254 [300] 57 893 52 556 81 218131 85 416 17 641 64 767 900 89 219175 496 542 634 701

220048 116 31 89 278 483 98 221004 249 307 515 [1500] 92 655 76 [300] 746 838 85 222182 206 76 390 465 573 640 41 734 950 [300] 223021 261 308 6 75 459 652 72 [300] 744 224081 45 126 [1500] 40 95 213 [1500] 364 412 613 69 [300] 976 89 225000 247 324 67 472 521 53

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 9 zu 15 000 Mk., 21 zu 10 000 Mk., 29 zu 5000 Mk., 468 zu 3000 Mk., 518 zu 1500 Mk., 451 zu 500 Mk.

Englisch-französische Conversation 2c. à 1.50 Mk. Kapellenstraße 7, Stb. 2, 11—12 und 5—7 Uhr.

Conversation

im Französischen und Englischen von jungem Studenten gesucht. Gefällige Offerten mit Honoraranspruch unter **C. C. 47** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufm. gebildete Persönlichkeit in gesetzten Jahren, sehr bekannt an hiesigem Platze, s. irgendw. Stell., die nicht ausschließl. mit Büreauarb., sondern auch mit Thätigkeit außerh. des Geschäfts verbunden ist. Nur erste Refer. u. Zeugn. Gefl. Anerbieten, wenn möglich mit näh. Ang. unter **Z. M. 44** a. d. Tagbl.-Verlag erb.

J. B. Schäfer,

Atelier für Photographie,
21. Rheinstrasse 21
(Hotel Taunus, gegenüber den Bahnhöfen).
Billigste Preise hier am Platze bei feinster Ausführung.
Sonntags den ganzen Tag offen.

Ersuche hiermit meine werthe Kundschaft, sowie das geehrte Publikum von Wiesbaden und Umgegend,

Weihnachts-Aufträge

hauptsächlich Vergrösserungen, recht bald aufgeben zu wollen, um dieselben in jeder Weise künstlerisch ausführen zu können.
Mache auf meine mit Oelfarbe übermalten Photographien aufmerksam. Garantie für Aehnlichkeit und unbegrenzte Haltbarkeit. Preise billigst. 14594
Bitte, beachten Sie meine Schaukasten.

Conrad Krell,
Taunusstrasse 13,
Telephon No. 510,
empf. in grösster Auswahl:
Kohlenkasten.
Kohlenfüller.
Kohleneimer.
Ofenschirme.
Ofenvorsetzer.
Feuergeräthe.
Wärmflaschen.
Wärmsteine.
Fusswärmer. 13068

Schleuniger Concurs-Ausverkauf.

Im Laden **Michelsberg 4** werden die Waaren:
Damen-Kleiderstoffe u. Kinderwäsche, Leinen etc.,
von jetzt ab zu jedem annehmbaren Preise verkauft, da der Laden bis Dezember cr. geräumt werden muß. F 201
Ladeneinrichtung zu verkaufen.
Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Seltener Gelegenheitskauf in Brillantringen

bei
Fritz Lehmann, Langgasse 3, 1.
Grosse Auswahl.

Conrad Krell,
Taunusstrasse 13.
Telephon 510.
Eiserne Flaschenschränke
mit festen Schlössern, 13065
zu 50 bis 300 Flaschen.

Cacao,

garantirt rein,
per Pfund Mk. 1.30, 1/2 Pfund 26 Pf.
" " " 1.50, 1/2 " 36 "
" " " 2.40, 1/2 " 48 "

Block-Chocolade,

garantirt rein,
per Pfd. 80 Pf., 1/4 Pfd. 20 Pf.,

Thee neuer Ernte,

vorzügliche Qualitäten,
per Pfund Mk. 1.50, 2, 2.40, 3 u. 4,

Krystall-Zucker p. Pfd. 28 Pf.

empfiehlt 14499
Saalgasse 2. **D. Fuchs,** Ecke Webergasse.

Günstige Gelegenheit

für Weihnachtsgeschenke.
Wegen Raummangel unterstellen unser ganzes Lager aufgezeichneter
Hand-Arbeiten
einem vollständigen
Ausverkauf
zu jedem annehmbaren Preis. 14496
Gerstel & Jsrael,
Langgasse 33.

Eine unangen. u. lästige Erscheinung sind in dem schönsten Frauenantlitz die fatalen Sommersprossen. Im Herbst und Winter pflegen dieselben sich zu verringern, um im Frühjahr und Sommer in aller Stärke aufzutreten; um sie wirklich zu vertreiben, ist es rathsam, jetzt zur Zeit, wo die Gesichtshaut der Bekämpfung derselben besonders geneigt ist, zu beginnen. Scharfe sublimat- oder arsenhaltige Mittel sind unbedingt schädlich und verwerflich, weil sie die Haut angreifen und den Teint zerstören. Ein seit 20 Jahren erprobtes, ärztlich empfohlenes, die Sommersprossen sicher — ohne Schaden für den zartesten Teint beseitigendes Erzeugniß ist die orientalische **Sultanenpomade.** Depot bei 14278
Max Schüler, Kirchgasse 60.

Feinsten
deutschen Trauben-Cognac

in ganzen Flaschen zu Mk. 1.80 u. Mk. 2.—
empfiehlt 13665
A. H. Linnenkohl,
15. Ellenbogengasse 15.

Gervais-Käse,

Edelweiß — Camemberts, Emmenthaler, Edamer, Gouda, Romatour 2c. 2c. in nur **feinsten** Qualitäten. 14144
Chr. Ritzel Wwe.,
Ecke Häfnergasse und Kleine Burgstraße.

Gummi-

Bälle,	Schläuche aller Art,
Badewannen,	Schuhe,
Bänder und Ringe,	Schürzen für Damen und Kinder,
Betteinlagen,	Schwammbeutel,
Binden,	Spritzen aller Art,
Eisbeutel,	Stechbecken,
Gurten,	Strümpfe,
Hosenträger,	Strumpfhalter,
Kämme,	Thürpuffer,
Kissen aller Art,	Urinale,
Krücken- und Stock-Kapseln,	Wärmeflaschen,
Leibbinden,	Wasserkissen,
Reiserollen und -Kissen,	Wäsche-Wringmaschinen etc. etc. etc.
Sauger für Kinder,	

empfiehlt 14020
G. Kurz, Bahnhofstr. 6.

Die ersten
50 Stück ausgebildete Hähne
edler Gesangs-Kanarien
(prämiirten Stammes),
kräftige gesunde Vögel, empfiehlt 14246
Julius Praetorius,
Samen- u. Vogelfutterhandlung,
28. Kirchgasse 28.

Aecht chinesische Thees

in allen Preislagen,
prima Thee-Spitzen,
sowie alle Spirituosen empfiehlt die 14438
Germania-Drogerie,
Rheinstrasse 55.

Mandelkleie,

vorzügliches Präparat, empfiehlt per Pfund 1 Mark 14145
Drogerie **C. Brodt,**
Tel. 490. 16. Albrechtstrasse 16.

Für Gartenbesitzer!

Empfehle mich zum Anlegen, sowie zur Unterhaltung von Gärten bei prompter Bedienung.
Ernst Oertel, Gärtner,
Dotzheimerstraße 47.

Schöne Kameltaschen-Garnitur billig zu verkaufen Frankenstraße 13, Part. 14123

Ia Berl. Rollmöpse

m. Gurkeneinl. per St. 5 Pf., 10 St. 40 Pf. 14439
Wilh. Weber,
Westendstrasse 3 u. Emserstrasse 75.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 29. Oct.: dem Kutscher Heinrich Balzer e. T., Anna Elisabeth Dora; dem Colporteur Georg Bornheimer e. S., Georg Friedrich Johannes. 30. Oct.: dem Schreinergehülfen Reinhardt Hoffmann e. S., Heinrich Reinhardt; dem Bahnwärter Eduard Mildradt e. S., Moritz. 31. Oct.: dem Dentisten Albert Wolff e. T., Johanna Auguste; dem Königl. Chorsänger August Schöne e. T., Hermine Pauline Ella. 1. Nov.: dem Metzgergehülfen Franz Karl Kung e. T., Frieda Anna. 2. Nov.: dem Kutscher Karl Baum e. T., Auguste Johanna. 3. Nov.: dem Lackirergehülfen Robert Stoff e. S., Otto.

Aufgeboten. Königl. Gerichts-Assessor Franz Joseph Heinrich Reusch zu St. Goarshausen mit Maria Auguste Menner hier. Verw. Schreiner Albert Wilhelm Paul Hammer hier mit Marie Schröder hier. Kellner Julius Pfullendörfer hier mit Auguste Louise Philippine Fröhlig zu Greußen, vorher hier. Taglöhner Christian Heinrich Schüttler hier mit Christiane Katharine Frankenbach hier.

Gestorben. 3. Nov.: Marie, geb. Nientiedt, Ehefrau des Königl. Regierungs- und Bauraths z. D. Johannes Delmes, 62 J. 8 M. 29 T.; Landmann Johannes Heinz von Mühlheim bei Grünstadt in der Pfalz, 88 J. 23 T. 5. Nov.: Elise, geb. Wiesenthal, Ehefrau des Kaufmanns Louis Philipp, 57 J. 9 M. 1 T.; Droschkenbesitzer Jakob Friedrich Holtmann, 64 J. 11 M.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Obertelegraphen-Assistent Kayser, Leipzig.

Verlobt. Fräulein Elise Thiermann mit Herrn Pastor Joh. Andreae, Wittenberg a. E.—Charlottenburg.

Verehelicht. Herr Amtsrichter Fritz v. Hillner mit Fräul. Helene v. Arnim, Görlitz. Herr Dr. med. Curt Heß mit Fräul. Else Schmidt, gen. Zschorlitz, Gera-Untermhaus.

Gestorben. Herr Landgerichtsrath a. D. Wilhelm Friese, Halberstadt. Herr Dr. phil. Ferd. Küttner, Berlin. Herr Verlagsbuchhändler Max Herbig, Berlin. Herr Rechnungsrath Peter Joseph Breidbach, Köln. Herr Ober-Ingenieur Otto Mohr, Dessau. Herr Johann Franz Windeck, Eustirchen. Kgl. Forstmeister a. D. Frhr. v. Großschedel zu Berghausen-Kägelsbach, Aschaffenburg. Herr Professor Dr. Leonhard Schnee, München. Herr Pfarrer Franz Xaver Deubler, Burggen. Herr Königl. Anstalts-Bezirksarzt a. D. Dr. med. Karl Hermann Marold, Leipzig. — Verw. Frau Senatspräsident Ulrike Henschke, geb. Benas Baden-Baden.

Prima Rindfleisch Pfd. 50 Pf.
„ Kalbfleisch Pfd. 60 Pf.

Frankenstraße 2, Metzgerei.

Feinste Tafel-Aepfel,

außerordentlich haltbares Tauschobst, zu haben bei 14590
F. W. Müller, Niedernhausen.

Winter-Saison 1897/98.

„Ulster“

in **allen Grössen** und **modernen Farben** von **Mk. 28.—**
anfangend. 8000

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.